



JAHRESFINANZBERICHT

2023

der

**Raiffeisen Landesbank Vorarlberg mit
Revisionsverband eGen**

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

ISD § 124 (1) BÖRSEGESETZ
PER 31.12.2023

1. Jahresabschluss	4
1.1. Bilanz per 31.12.2023.....	4
1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2023.....	7
1.3. Anhang	9
1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
1.3.1.1. Währungsumrechnung	9
1.3.1.2. Wertpapiere	9
1.3.1.3. Forderungen	10
1.3.1.4. Verbindlichkeiten.....	10
1.3.1.5. Beteiligungen.....	10
1.3.1.6. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	11
1.3.1.7. Kosten eigener Emissionen.....	11
1.3.1.8. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder.....	11
1.3.1.9. Übrige Rückstellungen	12
1.3.1.10. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG	12
1.3.1.11. Aufstellung Konzernabschluss	13
1.3.1.12. Zinsenabgrenzung	13
1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	13
1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten	13
1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen	14
1.3.2.2. Wertpapiere	14
1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	16
1.3.2.4. Anlagevermögen.....	17
1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände.....	17
1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3).....	18
1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten	18
1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel	19
1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG.....	20
1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten.....	20
1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.....	20
1.3.2.12. Ergänzende Angaben	21
1.3.2.13. Unterstrichposten	24
1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	27
1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
1.3.3.1. Nettozinsertrag.....	27

1.3.3.2.	Sonstige betriebliche Erträge	27
1.3.3.3.	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	27
1.3.3.4.	Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen	27
1.3.3.5.	Aufwendungen für Pensionen	27
1.3.3.6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	28
1.3.3.7.	Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen.....	28
1.3.3.8.	Aufwendungen für den Abschlussprüfer	28
1.3.3.9.	Steuern vom Einkommen und Ertrag, sonstige Steuern	28
1.3.4.	Sonstige Angaben	28
1.3.4.1.	Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag	28
1.3.4.2.	Gesamtkapitalrentabilität.....	28
1.3.4.3.	Angaben über Arbeitnehmer	28
1.3.4.4.	Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	29
1.3.4.5.	Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen.....	29
1.3.4.6.	Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter.....	29
1.3.4.7.	Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG	29
1.3.4.8.	Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB	29
1.3.4.9.	Förderauftrag	29
1.3.4.10.	Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses.....	30
1.3.4.11.	Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	30
1.3.4.12.	Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	31
1.3.5.	Anlage zum Anhang	33
2.	Lagebericht.....	34
2.1.	Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	34
2.1.1.	Geschäftsverlauf.....	34
2.1.1.1.	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2023.....	34
2.1.1.2.	Geschäftspolitik.....	35
2.1.1.3.	Geschäftsentwicklung der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg.....	40
2.1.1.4.	Verwendung von Finanzinstrumenten	43
2.1.2.	Zweigniederlassungen.....	44
2.1.3.	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	44
2.1.3.1.	Finanzielle Leistungsindikatoren.....	44
2.1.3.2.	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	45

2.2.	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	46
2.2.1.	Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	46
2.2.2.	Wesentliche Risiken und Ungewissheiten.....	47
2.3.	Forschung und Entwicklung	57
2.4.	Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.....	57
3.	Bestätigungsvermerk	60
4.	Erklärung der gesetzlichen Vertreter	67

Gender-Hinweis:

Dieser Jahresfinanzbericht meint bei allen personenbezogenen Bezeichnungen stets Personen beiderlei Geschlechts, auch wenn der einfacheren Lesbarkeit halber regelmäßig nur die männliche Form verwendet wird. Bei Anwendung sind die Bezeichnungen entsprechend abzuwandeln.

1. Jahresabschluss

1.1. Bilanz per 31.12.2023

Aktiva	Bilanz zum 31. Dezember 2023	
	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	378.307.162,65	175.441
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	356.150.550,51	434.479
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	356.150.550,51	434.479
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	3.214.983.517,77	3.136.076
a) täglich fällig	527.851.545,81	736.044
b) sonstige Forderungen	2.687.131.971,96	2.400.032
4. Forderungen an Kunden	1.782.591.932,36	1.846.362
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.292.511.838,39	1.210.168
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.292.511.838,39	1.210.168
darunter: eigene Schuldverschreibungen	0,00	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.042.580,95	23.305
7. Beteiligungen	181.014.076,24	180.526
darunter: an Kreditinstituten	166.700.286,26	166.566
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.230.195,10	35.911
darunter: an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	195.290,46	119
10. Sachanlagen	23.376.009,98	23.811
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	15.817.907,74	16.338
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
darunter: Nennwert	0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände	84.327.673,00	48.451
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	11.749.839,09	11.253
darunter: Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 33 UGB	0,00	0
15. Aktive latente Steuern	25.075.345,00	20.644
SUMME DER AKTIVA	7.404.556.011,50	7.146.546

Passiva	Bilanz zum 31. Dezember 2023	
	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.551.347.291,85	3.062.250
a) täglich fällig	1.210.644.733,52	1.115.534
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.340.702.558,33	1.946.716
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	847.536.183,22	718.317
a) Spareinlagen	50.455.342,12	60.171
darunter:		
aa) täglich fällig	0,00	0
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	50.455.342,12	60.171
b) sonstige Verbindlichkeiten	797.080.841,10	658.146
darunter:		
ba) täglich fällig	373.807.057,57	404.927
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	423.273.783,53	253.219
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	3.484.019.643,94	2.884.223
a) begebene Schuldverschreibungen	1.749.472.196,43	1.443.497
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.734.547.447,51	1.440.726
4. Sonstige Verbindlichkeiten	66.642.821,24	40.872
5. Rechnungsabgrenzungsposten	9.746.940,80	9.870
darunter:		
Zuschreibungsrücklage gem. § 906 Abs 32 UGB	0,00	0
Unterschiedsbetrag gem. § 906 Abs 34 UGB	0,00	0
6. Rückstellungen	27.556.948,91	26.380
a) Rückstellungen für Abfertigungen	6.193.841,22	5.515
b) Rückstellungen für Pensionen	6.484.770,18	6.411
c) Steuerrückstellungen	3.857.667,15	0
d) sonstige	11.020.670,36	14.454
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
darunter:		
Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	62.336.267,14	62.336
9. Gezeichnetes Kapital	23.540.312,00	23.541
Gesamtnennbetrag der Geschäftsanteile	23.540.312,00	23.541
nicht eingefordertes ausstehendes Geschäftsanteilekap.	0,00	0
10. Kapitalrücklagen	37.461.628,70	37.462
a) gebundene	37.461.628,70	37.462
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	228.170.558,21	218.068
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24	5.005
c) andere Rücklagen	223.166.007,97	213.063
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	35.600.000,00	35.006
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	30.597.415,49	28.219
SUMME DER PASSIVA	7.404.556.011,50	7.146.546

Posten unter der Bilanz		Bilanz zum 31. Dezember 2023	
Aktiva	EUR	Vorjahr in TEUR	
1. Auslandsaktiva	1.232.781.452,25	1.313.985	
Passiva			
1. Eventualverbindlichkeiten	212.794.409,30	202.931	
darunter:			
a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	212.767.516,70	202.904	
2. Kreditrisiken	530.614.317,85	475.284	
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0	
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	399.962.727,00	389.268	
darunter:			
a) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	27.816.084,36	26.641	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	2.395.599.659,27	2.308.511	
darunter:			
a) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1			
lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	15,53	15,71	
b) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1			
lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	15,53	15,71	
c) Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1			
lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	16,70	16,86	
6. Auslandspassiva	1.970.029.860,50	1.566.036	

1.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2023

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung		
	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	223.135.843,41	53.179
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren	39.465.935,86	20.510
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	182.405.621,64-	17.627-
I. NETTOZINSERTRAG	40.730.221,77	35.552
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	13.706.212,38	5.627
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	93.859,84	152
b) Erträge aus Beteiligungen	11.534.352,54	4.296
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.078.000,00	1.179
4. Provisionserträge	14.235.860,04	14.821
5. Provisionsaufwendungen	3.194.552,95-	2.978-
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	544.545,37	613
7. Sonstige betriebliche Erträge	21.159.591,88	19.351
II. BETRIEBSERTRÄGE	87.181.878,49	72.986
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	54.009.635,76-	47.060-
a) Personalaufwand	39.842.429,84-	34.703-
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	30.121.515,68-	26.232-
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	7.184.257,12-	6.693-
ac) sonstiger Sozialaufwand	280.019,05-	250-
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.093.917,63-	1.106-
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	73.581,86-	375
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.089.138,50-	797-
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	14.167.205,92-	12.357-
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	1.954.102,26-	1.876-
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.723.251,87-	5.124-
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	58.686.989,89-	54.060-
IV. BETRIEBSERGEBNIS	28.494.888,60	18.926

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS - Übertrag	28.494.888,60	18.926
11./ Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. 12. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	15.308.603,50-	135
13./ Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen von bzw. 14. zu den Wertberichtigungen aus Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und auf Beteiligungen	6.198.879,32	8.305-
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	19.385.164,42	10.756
15. Außerordentliche Erträge darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 0,00	0 0
16. Außerordentliche Aufwendungen darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 0,00	0 0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: aus latenten Steuern	1.699.186,61- 4.431.077,54	3.213- 1.582-
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	1.580.740,11-	1.493-
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	16.105.237,70	6.050
20. Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage Auflösung der Haftrücklage	5.696.539,50- 593.797,72- 0,00	959- 0 0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	10.408.698,20	5.091
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	20.188.717,29	23.128
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	30.597.415,49	28.219

1.3. Anhang

1.3.1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den gesetzlichen Bestimmungen des UGB/BWG und nach den Vorschriften der CRR in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

1.3.1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

Erträge und Aufwendungen mit Zinscharakter, die sich aus gedeckten Termingeschäften ergeben, wurden grundsätzlich nach der Abgrenzungsmethode bewertet.

1.3.1.2. Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 204 Abs. 2 UGB bewertet, wobei auch bei nur vorübergehender Wertminderung auf den niedrigeren Wert zum Abschlussstichtag abgeschrieben wird. Wertpapiere, die mit Zinsderivaten abgesichert werden, werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei vor dem 31.12.2021 angeschafften Wertpapieren, die unter pari angeschafft werden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung. Bei Wertpapieren, die ab dem 01.01.2022 angeschafft werden, erfolgt eine zeitanteilige Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG. Durch das generelle Wertaufholungsgebot werden Wertpapiere, bei denen vorherige Abschreibungsgründe weggefallen sind, bis maximal zum Rückzahlungsbetrag (Tilgungswert/Nominale) zugeschrieben.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens (Bankbuch) werden unter Berücksichtigung der Emissionsländer, der Emittenten und der Währung innerhalb der Wertpapierkategorie gemäß § 207 UGB zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 15 BWG wird festgestellt, dass bei der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg (RLBV) kein Handelsbuch gemäß Teil 3, Titel I, Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geführt wird.

1.3.1.3. Forderungen

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Auf Basis statistischer Erfahrungswerte aus gleich gelagerten Sachverhalten wurde gemäß § 201 Abs. 2 Z 7 UGB eine pauschale Wertberichtigung für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute von 4.323.221,34 Euro (Vorjahr: 4.736 Tsd. Euro) und eine pauschale Rückstellung für Haftungen und offene Rahmen iHv. 1.264.758,15 Euro (Vorjahr: 1.132 Tsd. Euro) gebildet. Die Berechnung erfolgt anhand der Formel Exposure at Default (EAD) mal Probability of Default (PD) mal Loss Given Default (LGD). Die Parameter Probability of Default (PD) sowie Loss Given Default (LGD) zur Ermittlung basieren auf jenen Werten, welche die Sektorrisiko eGen (SRG) zur Verfügung stellt.

Zur Berücksichtigung von Risiken, die sich aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ergeben haben, wurde im Jahresabschluss zum 31.12.2022 eine zusätzliche pauschale Wertberichtigung in Höhe von 2.147.000,00 Euro gebildet. Die Auswirkungen der Kriegseignisse (abrupt steigende Energiepreise, Lieferkettenengpässe, hohe Inflation, etc.) sind nicht in dem Ausmaß angefallen, wie in der letztjährigen Simulationsrechnung angenommen. Die aktuellen Ratings bilden sich neben den Risikofaktoren des jeweiligen Kunden, auch die durch den Ukraine-Krieg und die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen Risiken, korrekt ab. Deshalb wurde die pauschale Wertberichtigung 2023 zur Gänze wieder aufgelöst.

Für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr wurde eine Erhöhung von 25.000.000 Euro vorgenommen (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

1.3.1.4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt (Höchstwertprinzip).

1.3.1.5. Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Beachtung des § 208 UGB bewertet.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung erforderlich machten.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt gemäß AFRAC Stellungnahme 24 „Beteiligungsbewertung (UGB)“ vom Dezember 2022. Besteht keine Veräußerungsabsicht wird der subjektive Unternehmenswert unter Annahme der Unternehmensfortführung herangezogen. Fallen die Gründe für eine Abschreibung weg, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten.

1.3.1.6. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wurde der Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	3	5 Jahre
Grundstückseinrichtungen	10	10 Jahre
Gebäude	40	40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	20 Jahre
Fahrzeuge	5	8 Jahre

1.3.1.7. Kosten eigener Emissionen

Bei den Emissionen werden die Emissionskosten und Zuzählungsprovisionen erfolgswirksam erfasst und Agio bzw. Disagio auf die Laufzeit verteilt.

Es wurden insgesamt 10.534.774,41 Euro (Vorjahr: 10.301 Tsd. Euro) an Disagio bzw. 577.869,61 Euro (Vorjahr: 296 Tsd. Euro) an Agio abgegrenzt.

1.3.1.8. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB), Juni 2022, durch die VALIDA Consulting GesmbH nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstellt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die "AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Der Rechnungszinssatz wird auf Grund eines 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ermittelt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Pensionen beträgt 7 Jahre (Vorjahr: 7 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz wurde mit 1,25 Prozent (Vorjahr: 0,88 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 2,21 Prozent (Vorjahr: 1,89 Prozent) angesetzt. Es wurde das gesetzlich frühestmögliche Pensionsantrittsalter zugrunde gelegt. Noch verfallbare Pensionsansprüche sind keine enthalten.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen für Rückstellungen für Abfertigungen beträgt 8 Jahre (Vorjahr: 9 Jahre) und für Jubiläumsgelder 10 Jahre (Vorjahr: 11 Jahre). Der daraus abgeleitete Rechnungszinssatz für die Rückstellungen für Abfertigungen wurde mit 1,32 Prozent (Vorjahr: 1,05 Prozent) ermittelt und die jährliche Steigerung der laufenden Leistungen mit 2,93 Prozent (Vorjahr: 2,39 Prozent) angesetzt. Bei Rückstellungen für Jubiläumsgelder beträgt der Rechnungszinssatz 1,46 Prozent (Vorjahr: 1,21 Prozent) und die jährliche Steigerung 3,61 Prozent (Vorjahr: 3,07 Prozent).

Das Pensionseintrittsalter beträgt bei Frauen 60 (Anhebung des Regelpensionsalters bis auf 65 Jahre ab 2024 für Jahrgänge nach 1963) und bei Männern 65. Beachtet wurden auch die Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2013 und die „BVG Altersgrenzen“ für Frauen sowie die Regelungen über die Langzeitversicherungspensionen. Um betriebswirtschaftlich plausible Rückstellungsergebnisse zu erzielen, werden die angesetzten Fluktuationsraten für zukünftige Dienstzeiten ab dem Bilanzstichtag berücksichtigt.

1.3.1.9. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach umsichtiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

1.3.1.10. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

In der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg werden Derivate zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt. Die Grundgeschäftsarten sind überwiegend Eigenemissionen, Anleihen, Schuldscheindarlehen und Kundenderivate sowie Kredite im Bereich der Firmenkunden und Primärbanken.

Die RLBV berücksichtigt die Stellungnahme des AFRAC 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ vom Dezember 2023

Zur Steuerung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente zur Anwendung. Allfällige in den Eigenemissionen eingebettete Derivate (z.B. Optionalitäten) werden mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert. Zur Absicherung von Währungsrisiken werden vor allem Cross Currency Swaps und Devisenswaps eingesetzt. Die Cross Currency Swaps werden ausschließlich zur Liquiditätssteuerung verwendet und nicht als Zinssteuerungsinstrument. Unterstrich werden alle Devisenderivate einzeln bewertet und der sich in Summe ergebende Kursgewinn- bzw. Kursverlust in der Bilanz unter den Posten 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“ oder 4 „Sonstige Verbindlichkeiten“ dargestellt.

Soweit Interest Rate Swaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese einer Einzelbewertung unterzogen. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe ein Passivposten gebildet. Etwaige positive Marktwerte werden nicht aktiviert.

Im Sinne des § 238 Abs. 1 UGB wurde als Zeitwert jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Die Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt mit Hilfe des zugekauften Programmes Numerix, dabei wird das Discounted Cash Flow Model angewendet. Numerix berechnet anhand der gegebenen Inputparameter des Geschäftes und anhand der vorliegenden Marktdaten, wie Zinskurve und Wechselkurse, sowohl den Clean Price als auch den Dirty Price. Die Marktwerte von besicherten Derivaten (CSA) werden auf Basis der Overnight-Index-Swap-Kurve ermittelt. Bei Derivaten mit Geschäftspartnern ohne Besicherungsverträge (Firmenkunden) wird ihre tenorspezifische Diskontierungskurve angesetzt. Optionen wie CAPs werden anhand des Bachelier Modells bewertet. Einmalige und mehrfache Kündigungsoptionen in Interest Rate Swaps werden mittels des HWF1 Modell bewertet.

Der Credit Value Adjustment (CVA) wird als integraler Bestandteil bei der Ermittlung des Marktwertes (Full Fair Value) angesehen. Aus Gründen der Vorsicht wird auf den Ansatz des eigenen Ausfallsrisikos (DVA, Debit Value Adjustment) verzichtet. Mit wesentlichen Geschäftspartnern bestehen Besicherungsverträge (CSA), bei denen die Marktwerte regelmäßig abgestimmt werden. Im Rahmen der Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos der Geschäftspartner ohne Besicherungsverträge (CSA) kommt als Risikogröße der CVA zum Einsatz.

Für die Berechnung des CVA werden die zukünftigen Marktwerte eines jeden Derivats berücksichtigt. Die Berechnung bei Interbankenderivaten wurde im Jahr 2021 geändert und erfolgt auf Basis des maximalen Margin Call der letzten zwölf Monate und der Zwölf-Monats-Ausfallswahrscheinlichkeit. Bei Firmenkunden werden Credit Default Spreads-Kurven einer Peer Group, ihrer Bonität entsprechend, herangezogen.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsicht zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten unter dem Posten 10 „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. 7 „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesen.

Bei Zinsoptionen erfolgt eine Verteilung der Optionsprämie auf die Laufzeit des Optionsgeschäfts.

Seit dem Geschäftsjahr 2019 werden Zinsergebnisse der Sicherungsgeschäfte dem jeweiligen Grundgeschäft zugeordnet und in derselben GuV-Position ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von 35.348.314,38 Euro (VJ. 24.110 Tsd. Euro) vom Zinsertrag in den Zinsaufwand umgegliedert.

1.3.1.11. Aufstellung Konzernabschluss

Es erfolgt keine Aufstellung eines Konzernabschlusses, da keine nachgeordneten Institute im Sinne des § 30 BWG vorliegen und daher auch keine Kreditinstitutsgruppe vorliegt.

1.3.1.12. Zinsenabgrenzung

Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen Bilanzposten der Hauptforderung/-verbindlichkeit ausgewiesen. Abgegrenzte Negativzinsen führten zu Kürzungen in folgenden Bilanzpositionen:

	Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
AKTIVA		
Forderungen an Kreditinstitute	47.162,61	232
Forderungen an Kunden	241.448,53	57
PASSIVA		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.858.062,27	32.638
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.217,40	1

Der Ausweis von Negativzinsen auf Aktivposten erfolgt im Zinsertrag in Höhe von 118.325,79 Euro (Vorjahr: 6.570 Tsd. Euro), jener von Passivposten im Zinsaufwand in Höhe von 36.397,34 Euro (Vorjahr: 11.099 Tsd. Euro).

1.3.1.13. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

1.3.2. Erläuterungen zu Bilanzposten

Die Angaben der Vorjahreszahlen in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang werden generell kaufmännisch in Tsd. Euro gerundet. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

1.3.2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3b) und Nichtbanken (Aktiva 4) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	Forderungen an Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	440.450.915,08	502.620	141.470.718,54	141.127
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	391.499.301,42	59.279	159.327.388,59	167.037
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	636.833.629,95	884.847	551.218.559,36	567.515
mehr als 5 Jahre gebunden	1.246.170.898,57	985.797	732.979.920,27	713.813
Gesamt	2.714.954.745,02	2.432.542	1.584.996.586,76	1.589.492

Aufgegliedert werden die Brutto-Forderungen abzüglich Einzelwertberichtigungen.

1.3.2.2. Wertpapiere

Die Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

Bezeichnung	börsennotiert 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht börsennotiert 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	1.278.979.318,33	1.202.410	0,00	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000,00	1	0,00	0

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

Bezeichnung	wie Anlagevermögen bew. 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	nicht wie Anlagevermögen bew. 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	1.258.306.124,59	1.170.115	20.673.193,74	32.295
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0	5.000.000,00	1

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich nach unserer Veranlagungsstrategie. Investments in Wertpapiere erfolgen unter Bedachtnahme des strategischen Vierecks (Liquidität, GuV, Risiko, Eigenmittel) und sind ein maßgeblicher Bestandteil für das RBGV-Liquiditätsmanagement. Die Wertpapiere werden auf Basis von „buy and hold“ gekauft und werden daher dem Anlagevermögen gewidmet. Die einzige Ausnahme bilden die rückgekauften Eigenemissionen und die Raiffeisen Wohnbauanleihen, welche im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Das Finanzanlagevermögen wird, wie das Umlaufvermögen, zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Ausnahme stellen Wertpapiere in Bewertungseinheiten dar, die gemäß § 56 Abs. 2 und 3 BWG bilanziert werden.

Bei den folgenden zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten liegt der jeweilige Buchwert über dem beizuliegenden Wert (§ 238 Abs. 1 Z 2 UGB).

Bilanzjahr

Bilanzposten	Anschaffungswert in EUR	Buchwert 31.12. in EUR	Beizulegender Zeitwert 31.12. in EUR	unterlassene Abschreibung in EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	298.155.186,04	296.909.225,01	259.182.812,75	37.726.412,26
Forderungen an Kreditinstitute	24.906.100	24.936.824,83	23.417.900,00	1.518.924,83
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	870.346.139,30	868.468.691,17	823.106.962,80	45.361.728,37

Vorjahr

Bilanzposten	Anschaffungswert In TEUR	Buchwert 31.12. in TEUR	Beizulegender Zeitwert 31.12. in TEUR	unterlassene Abschreibung in TEUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen	332.599	331.467	278.389	53.079
Forderungen an Kreditinstitute	43.164	43.438	40.333	3.105
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	1.124.559	1.122.979	1.035.637	87.342

Vorausgesetzt, dass keine Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Abschreibung gegeben waren, liegt der Grund für eine unterlassene Abschreibung darin, dass bei den Wertpapieren das Absinken des Kurses unter die seinerzeitigen Anschaffungskosten auf zinsbedingte Kursschwankungen und auf die Bildung von Bewertungseinheiten zurückzuführen ist.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 3, 4 und 5 beträgt 4.911.361,64 Euro (Vorjahr: 5.579 Tsd. Euro). Der Unterschiedsbetrag zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem höheren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 3, 4 und 5 beträgt 3.436.898,62 (Vorjahr 9.205 Tsd. Euro, vergleiche 1.3.1.14).

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in inaktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen lt. Einschätzung der RLBV Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut Beurteilung der RLB Vorarlberg kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare Titel. Im Berichtsjahr 2023 waren keine nicht handelbare Wertpapiere im Nostrobestand.

Im Jahr 2024 werden im Eigenbesitz der RLBV befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von Euro 157.888.544,03 (Vorjahr: 170.630 Tsd. Euro) fällig.

Nach § 64 Abs. 1 Z 7 BWG werden keine begebenen Schuldverschreibungen (Vorjahr: 2.000 Tsd. Euro) im Jahre 2024 fällig.

Die im Geschäftsjahr gehaltenen Investmentfonds erzielten ein anteiliges Fondsergebnis von 93.859,83 (Vorjahr: 152 Tsd. Euro), davon wurden 77.918,21 (Vorjahr: 143 Tsd. Euro) ausgeschüttet. Ein Betrag von Euro 10.773,93 (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) wurde aktiviert.

1.3.2.3. Beteiligungen und Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In den Beteiligungen mit einem Buchwert in Höhe von 181.014.076,26 (Vorjahr: 180.526 Tsd. Euro) ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) als Zentralinstitut mit einem Anteil der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg von 2,92 % (Vorjahr: 2,92 %) und einem Buchwert von 148.479.786,26 Euro (Vorjahr: 148.480 Tsd. Euro) enthalten. Die RBI AG ist börsennotiert (§ 64 (1) Z 10 BWG). Die Werthaltigkeit, der an der RBI AG gehaltenen Anteile wurde auf Basis einer gutachterlichen Stellungnahme zum objektiven Unternehmenswert gemäß KFS/BW 1 mit Hilfe eines Diskontierungsverfahrens auf Basis der RBI-Konzernplanung überprüft. Der Buchwert der RBI AG wird zum Stichtag 31. Dezember 2023 als werthaltig eingeschätzt.

Bei nachstehenden Beteiligungen besteht ein Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent (Beträge in Tsd. Euro):

lfd. NR.	Name	Sitz	Rechtsform	Anteil	Whrg	Eigenkapital inkl. Rücklagen in Tsd.	Ergebnis des letzten WJ in Tsd.	WJ
1	Waiser Raiffeisen Bank Aktiengesellschaft	Hirschegg	AG	49,99%	EUR	38.161	556	2022
2	BayWa VorarlbergHandels GmbH	Lauterach	GmbH	49,00%	EUR	13.635	2.428	2022
3	Raiffeisen Rehazentrum Schruns Immobilienleasing GmbH	Wien	GmbH	49,00%	EUR	-601	40	2022
4	MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GmbH	50,00%	EUR	3	-4	2022
5	REMUS Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	GmbH	50,00%	EUR	-164	103	2022
6	Ländle Vieh Vermarktungs eGen, Bregenz	Bregenz	eGen	27,91%	EUR	248	-4	2022
7	ländleticket marketing gmbh	Bregenz	GmbH	50,00%	EUR	63	20	2022
8	ALL Swiss-Austria Leasing AG	Glattbrugg	AG	49,998%	CHF	13.491	609	2022
9	Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH in Liqu.	Bregenz	GmbH	50,00%	EUR	33	-5	2022
1	Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	55	-5	2022
2	*RRZ Dienstleistungs- und Beteiligungs reg.gen.m.b.H. & Co KG	Bregenz	KG	100,00%	EUR	1.234	-186	2022
3	RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	35.202	1.433	2022
4	Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	515	284	2022
5	Raiffeisen Invest Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	26	-5	2022
6	"RBH" Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH	Bregenz	GmbH	100,00%	EUR	387	-2	2022

*) RLB einziger Komplementär

Die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 238 Abs. 1 Z 20 iVm § 242 Abs. 3 UGB bewegen sich im Rahmen der banküblichen Geschäftstätigkeit bzw. bankbezogener Hilfsdienste von untergeordneter Bedeutung.

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der RRZ Dienstleistungs- und Beteiligungs reg.gen.m.b.H. & Co. KG, Bregenz.

In den Aktivposten 2, 3, 4 und 5 sind nachstehende verbriefte und unbrieftete Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	469.201.160,82	558.947	0,00	0
hievon nachrangig	0,00	0	0,00	0
Forderungen an Kunden	90.301.251,72	117.295	4.048.229,14	5.282
hievon nachrangig	0,00	0	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	313.366.399,59	332.965	0,00	0
hievon nachrangig	11.951.299,00	11.895	0,00	0

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind nachstehende verbriefte und unbrieftete Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Verbindlichkeiten ggü. Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	Buchwert 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	329.275.590,13	1.288.445	0,00	0
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	2.960.116,96	5.403	3.162.938,92	4.396

1.3.2.4. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg ist dem Kapitel 1.3.5. Anlage zum Anhang zu entnehmen.

Der im Aktivposten 10 enthaltene Wert der Grundstücke beträgt insgesamt 5.483.763,85 Euro (Vorjahr: 5.484 Tsd. Euro).

Bei jenen Beteiligungen, die in Fremdwährung geführt werden, wurden durch Devisenkursänderungen bedingte Differenzen des Bestandes zum 1.1. über Zu- und/oder Abgänge ausgeglichen. Der Zugang aus der Kurssteigerung betrug 354.060,91 Euro (Vorjahr: 262 Tsd. Euro).

1.3.2.5. Sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Bilanz unter Aktiva 12 ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände enthalten nur Einzelbeträge mit einem unwesentlichen Umfang.

Unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Erträge in Höhe von 47.795.454,77 Euro (Vorjahr: 20.551 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3.2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Unterbewertung gemäß § 57 BWG
- pauschale Wertberichtigung
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalrückstellung
- Sonstige langfristige Rückstellungen

Weiters wurden aus dem Titel der Aufwandsverteilung aktive latente Steuern angesetzt.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Finanzanlagen
- Sachanlagen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven Differenzen, so dass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die latenten Steuern haben sich im Vergleich zu diesem Stichtag um 4.413.077,54 Euro erhöht und betragen per 31.12.2023 25.075.345,00 Euro (davon aktive Steuerlatenz 25.597.328,67 Euro und passive Steuerlatenz 521.983,66 Euro).

Aus der Veränderung der aktiven Steuerlatenzen resultiert eine Erhöhung von 4.413.841,73 Euro, aus der Veränderung der passiven Steuerlatenzen ergibt sich eine Erhöhung von 17.235,81 Euro.

1.3.2.7. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Die Veränderung der Anzahl der Mitglieder und der Geschäftsanteile stellt sich im Jahr 2023 wie folgt dar:

	Anzahl Mitglieder	Anzahl Geschäftsanteile	Geschäftsanteilekapital in EUR
Stand per 01.01.	168	2.942.597	23.540.776,00
Zugang	3	15	120
Abgang	2	73	584
Kündigung mit sofortiger Auszahlung			
Nachzeichnung Raiffeisenbanken			
Stand per 31.12.	169	2.942.539	23.540.312,00
davon gekündigt	3	175	1.400,00
davon aushaftendes Geschäftsanteilekapital (nicht eingefordert)			0,00

1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

EIGENMITTEL (CA1)	Betrag zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Hartes Kernkapital	372.146.642,65	362.627
Anrechenbare Kapitalinstrumente	122.867.856,32	122.868
P8b. Instrumente ohne Stimmrechte	62.336.267,14	62.336
P9. Gezeichnetes Kapital *	23.069.960,48	23.070
P10. Kapitalrücklagen	37.461.628,70	37.462
Einbehaltene Gewinne	213.874.773,39	204.875
P11. Gewinnrücklagen	228.170.558,21	218.068
P11. IPS-Rücklage	-14.295.784,82	-13.193
Hafrücklage	35.600.000,00	35.006
Abzugs- u. Korrekturposten aufgrund Anpassungen des harten Kernkapitals	0	0
In den un versteuerten Rücklagen enthaltene latente Steuer		
A9. abzgl. immaterielle Vermögensgegenstände	-195.290,46	-119
Abzgl. Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-696,61	-3
Zusätzliches Kernkapital	0,00	0
Kernkapital (T1)	372.146.642,64	362.627
Ergänzungskapital (T2)	27.816.084,36	26.641
Auslaufende Instrumente des Ergänzungskapitals (Nachrangeinlagen, Haftsummenzuschlag gem. Übergangsbestimmungen, Neubewertungsreserve)	0,00	0
Allgemeine Kreditrisikoanpassung gem. Art. 62 lit. c der VO (EU) Nr. 575/2013	27.816.084,36	26.641
EIGENMITTEL (CA1)	399.962.727,00	389.268

*Aufgrund der Satzung sind maximal 98 Prozent des zu einem Geschäftsjahresende erreichten Höchststandes des Gezeichneten Kapitals anrechenbar.

CET1 - Hartes Kernkapital

Durch die FMA wurde die Erlaubnis zur Zurechenbarkeit der emittierten stimmrechtslosen CET-1-Instrumente im Ausmaß von 62.336.267,14 Euro (Vorjahr: 62.336 Tsd. Euro) zum harten Kernkapital erteilt. Die IPS-Rücklagen in Höhe von 14.295.784,82 Euro (Vorjahr: 13.193 Tsd. Euro) werden nicht den Eigenmitteln zugerechnet.

Eigenmittelerfordernis

Durch den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde zum IPS gemäß Artikel 113 Abs. 7 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) wird einerseits die Bewilligung für die Nullgewichtung von Risikopositionen innerhalb der institutsbezogenen Sicherungssysteme und andererseits die Bewilligung für die Ausnahme von der Abzugserfordernis der Beteiligung am Zentralinstitut erteilt. Derivate werden nach der Marktwertmethode bewertet.

1.3.2.9. Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG

Unter Passiva 8b "Instrumente ohne Stimmrechte gemäß § 26a BWG" werden 62.336.267,14 Euro (Vorjahr: 62.336 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg hat stimmrechtsloses CET1-Kapital von 6.766.648,00 Euro (Vorjahr: 6.767 Tsd. Euro) verteilt auf 845.831 (Vorjahr: 845.831) Anteile begeben. Das Agio aus dem stimmrechtslosen CET1-Kapital beträgt 55.569.619,14 Euro (Vorjahr: 55.570 Tsd. Euro).

Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente sind Wertpapiere, die ihrer Rechtsnatur nach dem Genussschein gemäß § 174 Abs. 3 und Abs. 4 AktG entsprechen und auf Namen lauten. Es handelt sich um eingezahltes Kapital, welches der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf die ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt wird. Das stimmrechtslose CET-1 Kapital nimmt wie das gezeichnete Kapital der RLBV bis zur vollen Höhe am Verlust teil. Mit dem Erwerb von stimmrechtslosen CET-1 Instrumenten ist keine Übernahme von weiteren Haftungen verbunden. Die Inhaber der stimmrechtslosen CET-1 Instrumente haben das Recht an der Generalversammlung der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg teilzunehmen und gemäß § 118 AktG (vormals § 112 AktG in der Fassung vor BGBl I 2009/71) Auskünfte über Angelegenheiten der RLBV zu verlangen. Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente gewähren jedoch kein Stimmrecht und kein Recht auf den Bezug von weiteren Gesellschaftsanteilen.

Die stimmrechtslosen CET-1 Instrumente verbriefen den grundsätzlichen Anspruch auf gewinnabhängige Erträge (Art. 26 Abs. 1 lit. h (ii) CRR). Unter Gewinn ist der Jahresgewinn der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg nach Rücklagenbewegung zu verstehen, soweit er im Bilanzgewinn gedeckt ist.

1.3.2.10. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten (Passiva 1b) und Nichtbanken (Passiva 2 ab, 2 bb) gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	Verpflichtungen ggü. Kreditinstituten Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	Verpflichtungen ggü. Nichtbanken Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
bis 3 Monate gebunden	903.343.268,10	404.346	190.909.858,77	75.259
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr gebunden	225.283.045,27	1.042.581	113.977.639,28	89.613
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre gebunden	143.968.140,41	457.492	80.719.787,17	69.819
mehr als 5 Jahre gebunden	51.456.615,28	45.990	82.474.529,03	75.528
Gesamt	1.324.051.069,06	1.950.408	468.081.814,25	310.219

1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

Personalarückstellungen

Rückstellungen werden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und diverse Verpflichtungen gebildet. Die Berechnungsmethoden und Parameter sind unter Punkt 1.3.1.8. ersichtlich.

Sonstige Rückstellungen

Die in der Bilanz unter Passiva 6d ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen enthalten nachstehende Rückstellungen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Rückstellung	Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Rechtsunsicherheiten	3.064.979,00	5.459
für nicht konsumierte Urlaube / Zeitüberhänge	2.576.198,18	2.363
Jubiläumsgeldansprüche	1.839.845,18	1.670
für Zinskomponente CCS	1.159.971,00	1.169

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz unter Passiva 4 ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten nur Einzelbeträge mit einem unwesentlichen Umfang.

In den „sonstigen Verbindlichkeiten“ sind Aufwendungen in der Höhe von 41.324.706,44 Euro (Vorjahr: 17.438 Tsd. Euro) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.3.2.12. Ergänzende Angaben

In der Bilanz sind Aktivposten und Passivposten in Fremdwährung in nachstehender Höhe enthalten:

Bezeichnung der Posten	Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aktivposten in fremder Währung	546.762.173,73	623.388
Passivposten in fremder Währung	95.823.544,48	116.005

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (Beträge in Euro):

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivate sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offengelegt.

In den Marktwerten wird der Clean Price (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen) unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (CVA, Credit Value Adjustment) dargestellt.

Kategorie und Art	Nominalbetrag 2023 (EUR)	Marktwert positiv 2023 (EUR)	Marktwert negativ 2023 (EUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			
Zinsswaps	6.720.461.278	226.631.133	328.086.643
Zinsoptionen - Käufe	51.215.704	5.382.548	0
Zinsoptionen - Verkäufe	46.218.204	0	5.298.511
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	56.307.934	1.548.519	1.532.800
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	648.011.367	356.025.077	9.433.691
GESAMT	7.522.214.486	589.587.277	344.351.645

Kategorie und Art	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
zinssatzbezogene Termingeschäfte			

Zinsswaps	5.802.135	338.851	457.968
Zinsoptionen - Käufe	50.238	7.066	0
Zinsoptionen - Verkäufe	50.241	0	7.067
fremdwährungsabhängige Termingeschäfte			
Devisentermingeschäfte	121.461	2.773	2.770
Zins-Währungs-/Währungs-Swaps	892.827	1.976	3.966
GESAMT	6.916.902	350.665	471.770

Die Devisentermingeschäfte wurden gemäß § 58 Abs. 2 BWG mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Gemäß dem Grundsatz der Einzelbewertung (§ 201 Abs. 2 Z 3 UGB) wird bei Stand-Alone Derivaten bei negativen Zeitwerten eine Drohverlustrückstellung gebildet. Diese beträgt per 31.12.2023 3.384,00 Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro).

Angaben zu Cross Currency Swaps:

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg hat Fremdwährungsderivate wie Cross Currency Swaps zur Liquiditätssteuerung im Bestand. Die Cross Currency Swaps enthalten Currency Basis Spreads, die die Gegenpartei für das Währungsrisiko entschädigt, welches neben dem Zinsrisiko eingegangen wird und die auf dem Kredit- und Liquiditätsrisiko einer Währung basieren.

Angaben zu Bewertungseinheiten:

Mikro-Hedge:

Mit den eingegangenen Sicherungsbeziehungen werden Zinsrisiken gesteuert. Beim Mikro-Hedge erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Terms Match (CTM) vorliegt. Diese Überprüfung wird bei Abschluss des Geschäftes gemacht. Sind im Falle eines Mikro-Hedges alle Parameter (Startnominale, Kapitalstruktur, Währung, Laufzeit und Indikatorstützpunkt (3-Monats-Euribor)) des Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung (vereinfachte Bestimmung der Effektivität). Die Bewertungseinheit wird vor Beginn der kompensierenden Bewertung dokumentiert und begründet. Der Absicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Fälligkeit des Grundgeschäfts.

Eine Folgebewertung wird unterjährig zu jedem Quartalsultimo durchgeführt. Auftretende Ineffizienzen durch „Überhedging“ bzw. „Unterhedging“ bei Sicherungsbeziehungen, werden imparitätlich in der Gewinn- und Verlustrechnung realisiert und als Drohverlustrückstellung dargestellt. Ist eine Gegenpartei akut ausfallgefährdet, erfolgt eine Auflösung der Bewertungseinheit.

Wird das Grundgeschäft vorzeitig aufgelöst, werden die dazu gehörenden Sicherungsgeschäfte beendet oder bleiben als stand alone-Derivate weiterhin bestehen.

Makro-Hedge:

Im Jahr 2022 wurde als zusätzliche Hedgingmethode der Makro-Hedge eingeführt. Im Gegensatz zum Mikro-ist der Makro-Hedge eine dynamische Absicherung. Es erfolgt keine Zuordnung der Absicherungen auf Einzelgeschäftsbasis, es erfolgt eine Absicherung von Geschäften des gesamten Bankbuchs oder eines Teilbestandes des Bankbuchs mittels Interest-Rate-Swaps.

Es werden fix verzinste finanzielle Vermögenswerte mittels Interest Rate Swaps gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert.

	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Makrohedge aktiv	EUR	181.363.640	54.245	-3.177.071
Makrohedge passiv	EUR	85.000.000	1.841.644	0

Zum Nachweis der Effektivität der Makro-Hedges wird monatlich ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Dabei wird anhand geeigneter Szenarien nachgewiesen, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte kompensieren. Ein Szenario wird als effektiv betrachtet, wenn die Barwertänderung der Grundgeschäfte und Sicherungsgeschäfte gegenläufig ist und die Barwertveränderung der Sicherungsgeschäfte kleiner als jener der Grundgeschäfte ist. Als Nachweis der prospektiven Effektivität müssen sämtliche Szenarien effektiv sein.

Nachfolgend die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte:

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag 2023 (EUR)	Marktwert positiv 2023 (EUR)	Marktwert negativ 2023 (EUR)
a) Zinsderivate	6.806.975.186	231.113.077	333.381.771
b) Kursderivate	704.319.300	357.573.595	10.966.491

Bewertungseinheiten	Nominalbetrag Vorjahr (TEUR)	Marktwert positiv Vorjahr (TEUR)	Marktwert negativ Vorjahr (TEUR)
a) Zinsderivate	5.891.153	344.549	465.035
b) Kursderivate	1.014.288	4.749	6.736

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches	Sonstige Aktiva 2023 (EUR)	Sonstige Passiva 2023 (EUR)	Rückstellungen 2023 (EUR)
a) zinssatzbezogene Verträge	49.927.368,64	47.395.189,94	334.005,00
b) wechsellkursbezogene Verträge	881.087,67	19.840.959,07	1.159.971,00

Buchwerte von Derivaten des Bankbuches (in TEUR)	Sonstige Aktiva Vorjahr	Sonstige Passiva Vorjahr	Rückstellungen Vorjahr
a) zinssatzbezogene Verträge	22.463	27.010	586
b) wechsellkursbezogene Verträge	1.993	4.819	1.169

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich bei den sonstigen Aktiva/Passiva um Zinsabgrenzungen, Optionsprämien und Upfrontzahlungen und bei den Rückstellungen um die Marktwerte zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen).

Zum 31.12.2023 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 1.733.620,92 Euro (Vorjahr: 861 Tsd. Euro) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von 2.050.671,92 Euro (Vorjahr: 1.171 Tsd. Euro) gewidmet.

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 958.571.749,20 Euro (Vorjahr: 919.635 Tsd. Euro) und Forderungen an Kunden in Höhe von 154.823.479,66 Euro (Vorjahr: 509.924 Tsd. Euro) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften gestellt:

Aufstellung der als Sicherheit gestellten eigenen Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	827.729.476,26	439.701
Deckungsstock für EZB Tender	156.803.888,72	802.328
Drittsicherheitenbestellung Derivate Besicherung	60.524.449,33	99.158
abgetretene Forderungen zg. OeKB	51.210.260,64	62.434
abgetretene Forderungen zg. EIB- Darlehen	8.114.647,00	16.839
Wertpapierdeckung für Pensionsrückstellung	3.736.144,04	3.549
abgetretene Forderungen zg. KfW	3.225.690,95	4.378
Deckungsstock für Mündelgelder	2.050.671,92	1.171

Für EZB-Tendergeschäfte wurden Wertpapiere in Höhe von 64.531.007,65 Euro (Vorjahr: 376.056 Tsd. Euro) sowie Kreditforderungen (Credit Claims) in Höhe von 92.272.881,07 Euro (Vorjahr: 426.272 Tsd. Euro) hinterlegt.

Aufstellung der als Sicherheit gestellten institutsfremden Vermögensgegenstände:

	Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Deckungsstock fundierte Bankschuldverschreibungen	3.512.638.362,95	2.435.940
Pensionsgeschäfte mit Kreditinstituten	7.292.024,50	0

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Buchwert zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	100.000,00	100
Forderungen an Kunden	0,00	0
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	11.951.299,00	11.895
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0

1.3.2.13. Unterstrichposten

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten zur Gänze Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLBV nicht von Bedeutung sind.

Die in der Bilanz unter Passiva Unterstrich 2 ausgewiesenen Kreditrisiken enthalten zur Gänze Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der RLBV nicht von Bedeutung sind.

Kundengarantiegemeinschaft:

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“. Alle Vereinsmitglieder übernehmen die vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit solidarisch gemäß der Vereinssatzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitgliedes garantieren.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind.

Wenn die Tragfähigkeit einer Landes-Kundengarantiegemeinschaft die Einlösung sämtlicher geschützter Kundenforderungen gegen eine insolvente Raiffeisenbank nicht ermöglicht, garantieren die Vereinsmitglieder der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich gemäß der Vereinssatzung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Tragfähigkeit die solidarische, zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen der insolventen Raiffeisenbank.

Die Garantieverpflichtung wurde nicht eingebucht, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg aus dem Haftungsverbund betragsmäßig festzulegen.

Zum 30. September 2019 (Stichtag) wurde die Haftung der Kundengarantiegemeinschaft für alle Forderungen beendet.

Zum Stichtag bestehende Guthaben fallen weiterhin unter die Haftung. Auszahlungen und alle anderen Belastungsbuchungen nach dem Stichtag reduzieren die Haftung. Allfällige Erhöhungen von Guthaben nach dem 30. September 2019 und danach begründete Geschäftsbeziehungen sind von der Haftung nicht mehr umfasst. Die Rechte aus der gesetzlichen Einlagensicherung bleiben davon selbstverständlich unberührt und im vollen Ausmaß aufrecht.

Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der RLBV geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß ESAEG hinaus.

Institutional Protection Scheme (IPS) - Institutionelles Sicherungssystem:

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Position in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Desweiteren dürfen Kreditinstitute gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die den Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent bewerten.

Das neue institutsbezogene Sicherungssystem Raiffeisen-IPS wurde mit der ÖRS (Österreichische Raiffeisen Sicherungseinrichtung) als Sicherungseinrichtung im Mai 2021 von der FMA als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem gemäß Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) anerkannt. Die teilnehmenden Institute haben nach Ablauf der sechsmonatigen gesetzlichen Wartezeit den Wechsel von ESA zu ÖRS vollzogen. Die RBI AG, ihre österreichischen Tochterbanken, Raiffeisen-Landeszentralen und Raiffeisenbanken schlossen im März 2021 eine Vereinbarung über ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS) gemäß Artikel 113 Abs 7 CRR (Kapitaladäquanzverordnung der Europäischen Union – Capital Requirements Regulation) ab. Darin verpflichteten sich die teilnehmenden Institute, einander gegenseitig abzusichern und insbesondere bei Bedarf einander die Liquidität und Solvenz sicherzustellen. Dieses neue Raiffeisen-IPS wurde im Mai 2021 von den zuständigen Aufsichtsbehörden EZB und FMA als institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne von Artikel 113 Abs 7 CRR mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten der teilnehmenden Institute anerkannt. Danach dürfen unter anderem Forderungen zwischen den Raiffeisen-IPS-Mitgliedern mit einem Risikogewicht von null Prozent angesetzt werden. Das Raiffeisen-IPS unterliegt einer gemeinsamen aufsichtsrechtlichen Überwachung. Es sind unter anderem die Eigenmittelbestimmungen auf konsolidierter Basis einzuhalten.

Das neue Raiffeisen-IPS ersetzt die bis dahin bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene, die im Juni 2021 aufgelöst wurden.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS Aufgaben der Risikofrüherkennung und des Berichtswesens wahr. Die ÖRS verwaltet auch als Treuhänderin das liquide Sondervermögen des Raiffeisen-IPS.

Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamtrisikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI AG, der Raiffeisenlandesbanken und der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Aufgaben, die auf Landesebene gelöst werden können, hat der Gesamtrisikorat an Landesrisikoräte delegiert, die sich aus Vertretern der jeweiligen Raiffeisenlandesbank und den Raiffeisenbanken des Landes zusammensetzen.

Aufgrund der Zahlungen im Jahr 2023 erhöhte sich der R-IPS Fonds auf 14.295.784,82 (Vorjahr 13.193 Tsd. Euro).

Einlagensicherung:

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorsreibung an ihr Mitgliedsinstitut bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die RLBV.

Seit dem 29. November 2021 gehören Raiffeisen Bank International AG und ihre österreichischen Tochterbanken, Raiffeisenlandesbanken und Raiffeisenbanken der Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) als gesetzliche Sicherungseinrichtung an.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2023 hat die RLBV einen Beitrag von 458.745,00 Euro geleistet (VJ 333 Tsd. Euro). Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs. 1 Z 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 Prozent der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die RLBV 33.379.301,23 Euro (Vorjahr: 31.969 Tsd. Euro). Im Geschäftsjahr 2023 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

Abwicklungsfonds

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2023 hat die RLBV einen Beitrag von 2.156.512,12 Euro (Vorjahr: 3.685 Tsd. Euro) geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

1.3.2.14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtung aus Leasingraten (bzw. aus Miet- und Pachtverträgen) für das folgende Geschäftsjahr und für die folgende fünf Geschäftsjahre ist von untergeordneter Bedeutung.

1.3.3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1.3.3.1. Nettozinsertrag

Der Nettozinsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. Euro gesteigert werden und betrug 40,7 Mio. Euro.

Die Darstellung der Zinsergebnisse von Sicherungsgeschäften findet sich in Punkt 1.3.1.10.

1.3.3.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Posten mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Bank- und IT-Dienstleistungen	16.070.478,43	14.848
Erlöse Revision	1.138.334,29	926

Bei den Bank- und IT-Dienstleistungen handelt es sich um Sektorleistungen, welche die RLBV als Spitzeninstitut für die Primärbanken erbringt.

1.3.3.3. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 8a ff) ausgewiesenen Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung des Postens	Betrag zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Aufwendungen für Abfertigungen	772.138,90	503
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	316.999,60	294

1.3.3.4. Aufwendungen oder Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

Im Posten 8a aa) Löhne und Gehälter sind Aufwendungen für Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Rückstellungen für vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen in Höhe von 169.677,23 Euro (Vorjahr: 59 Tsd. Euro) enthalten.

1.3.3.5. Aufwendungen für Pensionen

Im Geschäftsjahr 2023 beträgt die Veränderung der Pensionsrückstellung 73.581,86 Euro (Vorjahr: -375 Tsd. Euro).

1.3.3.6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nur Einzelbeträge mit einem unwesentlichen Umfang.

1.3.3.7. Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen ist von untergeordneter Rolle.

1.3.3.8. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

An Aufwendungen für den Österreichischen Raiffeisenverband fielen im Geschäftsjahr 2023 645.988,25 Euro (Vorjahr: 651 Tsd. Euro) an, davon 439.600,00 Euro (Vorjahr: 349 Tsd. Euro) auf Prüfungskosten, 4.700,00 Euro (Vorjahr: 4,5 Tsd. Euro) auf andere Bestätigungsleistungen und 201.688,25 Euro (Vorjahr: 297 Tsd. Euro) auf sonstige Beratungen. Auf den vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellten Revisor fielen im Berichtsjahr 439.600,00 Euro auf Prüfungskosten, 4.700,00 Euro auf andere Bestätigungsleistungen und 0 Euro auf sonstige Beratungen.

1.3.3.9. Steuern vom Einkommen und Ertrag, sonstige Steuern

Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ gliedert sich wie folgt:

	Betrag zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Körperschaftsteueraufwand für die Unternehmensgruppe	6.130.264,15	1.631
Latente Steuern	-4.431.077,54	1.582

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg bildet eine steuerliche Unternehmensgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit jedem einzelnen Gruppenmitglied eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RLBV umfasst im Veranlagungsjahr 2023 neun Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

Unter dem GuV-Posten 19 „Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen“ ist die Zahlung der Stabilitätsabgabe gemäß § 3 Stabilitätsabgabegesetz von 1.478.332,00 Euro (Vorjahr: 1.470 TEUR) enthalten, die in vollem Umfang im Jahr 2023 berücksichtigt wird.

1.3.4. Sonstige Angaben

1.3.4.1. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

1.3.4.2. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,22 Prozent (Vorjahr: 0,08 Prozent).

1.3.4.3. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 420,00 (Vorjahr: 401,92) Angestellte tätig.

1.3.4.4. **Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	Kredite/Vorschüsse 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	Eventualforderungen 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand	732.887,48	861	0,00	0
Aufsichtsrat	210.822,60	236	0,00	0
Gesamt	943.710,08	1.097	0,00	0

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

1.3.4.5. **Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen**

Die im Geschäftsjahr 2023 getätigten Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Bezug auf Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Personengruppe	Betrag zum 31.12.2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	513.687,85	458
andere Arbeitnehmer	1.742.950,14	1.071
Gesamt	2.256.637,99	1.528

1.3.4.6. **Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Geschäftsleiter**

Die im Geschäftsjahr 2023 gewährten Bezüge an aktive und ehemalige (inkl. der Hinterbliebenen) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie an die Geschäftsleiter verteilen sich wie folgt:

Organe	Aktive Mitglieder 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR	Frühere Mitglieder 2023 in EUR	Vorjahr in TEUR
Vorstand/Geschäftsleiter	959.076,05	1.154	79.465,26	133
Aufsichtsrat	131.158,91	134	40.800,00	41

1.3.4.7. **Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG**

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg unterhält keine Niederlassung außerhalb Österreichs. Die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 lit. a bis f BWG sind daher ident mit den jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

1.3.4.8. **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 238 Abs. 1 Z 12 UGB**

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen mit marktüblichen Bedingungen.

1.3.4.9. **Förderauftrag**

Der genossenschaftliche Förderauftrag wird erfüllt, indem die Genossenschaft den Mitgliedern umfassende Beratungs- und Informationsdienstleistungen erbringt und darüber hinaus entsprechende Aktivitäten der Mitgliederförderung (Mitgliedergewinnung) setzt.

1.3.4.10. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, der Generalversammlung zu empfehlen, den Bilanzgewinn von 30.597.415,49 Euro wie folgt zu verwenden:

- 5.331.880,67 Euro für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 22,65 Prozent auf die am 31.12.2023 eingezahlten Geschäftsanteile in Höhe von 23.540.312,00 Euro,
- 1.532.645,77 Euro für die am 31.12.2023 eingezahlten CET1-Papiere in Höhe von 6.766.648,00 Euro und
- 23.732.889,05 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

1.3.4.11. Offenlegung gemäß Artikel 431 – 455 Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Gemäß Art. 431 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich die in TEIL 8, TITEL II, CRR genannten Informationen vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikels 432 CRR offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der RLBV veröffentlicht.

(<https://www.raiffeisen.at/vorarlberg/rlb/de/meine-bank/unternehmen/offenlegung.html>)

1.3.4.12. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2023 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorstand:

Name	Funktion
Mag. ALGE Michael CSE	Vorstandsvorsitzender
MIGLAR Manfred CSE	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter
Mag. NUSSBAUMER Thomas	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter ab 01.03.2023

Aufsichtsrat:

Name	Funktion
Dipl.-Ing. DORNER Andreas	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Mag. FEND Gerhard	Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
VDir. Mag. ADAMI Jürgen	Mitglied des Aufsichtsrats
VDir. Mag. ERNE Richard	Mitglied des Aufsichtsrats
Dir. Mag. KUBESCH Michael MBA	Mitglied des Aufsichtsrats
Mag. (FH) PRÜNSTER Markus MA	Mitglied des Aufsichtsrats
Bgm. RHOMBERG Elmar	Mitglied des Aufsichtsrats
Mag. BILGERI Gotthard	Mitglied des Aufsichtsrats

Name	Funktion
<u>Vom Betriebsrat delegiert:</u>	
REINER Rebecca (BRO bis 08.08.2023)	Mitglied des Aufsichtsrats
Mag. HELBOCK Arnold (BRO ab 08.08.2023)	Mitglied des Aufsichtsrats
BR MÜLLER Dietmar MBA CSE	Mitglied des Aufsichtsrats
BR Mag. SCHWARZ Patrick	Mitglied des Aufsichtsrats

Name	Funktion
Dr. VOGL-LANG Bettina	Staatskommissär
BACS Lorant BA MA	Staatskommissär-Stellvertreter

Bregenz, am 10. April 2024

Der Vorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender
Risikovorstand



Manfred Miglar
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Marktvorstand



Mag. Thomas Nussbaumer
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand

1.3.5. Anlage zum Anhang

Anlagespiegel

Das Anlagevermögen der Raiffeisenbank hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 1.1.2023	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2023	Stand 1.1.2023	Zugänge	Zu- schreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	435.021	33.854	0	112.757	356.118	2.859	325	288	0	534	2.362	353.756	432.163
Forderungen an Kreditinstitute	294.906	254.985	0	0	549.891	2.301	8	1.089	0	21	1.198	548.693	292.605
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	1.212.063	244.951	0	170.848	1.286.165	9.652	426	2.277	0	616	7.186	1.278.979	1.202.410
<i>darunter eigene Schuldverschreibungen</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*	24.616	7.811	0	13.081	19.345	1.311	0	598	0	411	303	19.043	23.305
Beteiligungen	185.230	354	0	0	185.585	4.704	0	134	0	0	4.570	181.014	180.526
<i>darunter an Kreditinstitute</i>	169.735	0	0	0	169.735	3.169	0	134	0	0	3.035	166.700	166.566
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.911	0	0	0	35.911	0	681	0	0	0	681	35.230	35.911
<i>darunter an Kreditinstitute</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.973	200	0	2.660	2.513	4.854	124	0	0	2.660	2.318	195	119
Sachanlagen	52.683	1.436	0	598	53.521	28.871	1.830	0	0	557	30.145	23.376	23.811
<i>darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden</i>	34.879	3	0	0	34.882	18.666	524	0	0	0	19.190	15.692	16.213
mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>darunter Nennwert</i>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	2.245.403	543.591	0	299.945	2.489.049	54.553	3.394	4.385	0	4.799	48.762	2.440.287	2.190.850

2. Lagebericht

Die im Lagebericht angegebenen Werte sind aufgrund besserer Lesbarkeit meist auf Tausend oder Millionen gerundet dargestellt. In Summenpositionen bzw. in Abweichungspositionen kann es daher zu Rundungsdifferenzen kommen.

2.1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1.1. Geschäftsverlauf

2.1.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen Jahr 2023

2023 war für Vorarlbergs Wirtschaft kein leichtes Jahr: Steigende Arbeitskosten, hohe Preise für Energie und Rohstoffe, Arbeits- und Fachkräftemangel sowie die hohe Inflation machten den Betrieben zu schaffen. Die globale politische und wirtschaftliche Unsicherheit befeuerte die Zurückhaltung der Unternehmer:innen bei Investitionen außerdem. Auffallend war jedoch, dass die wirtschaftlichen Ergebnisse der Vorarlberger Betriebe oftmals weit besser waren als die Stimmung im Land. Allerdings war hierbei die ungleiche Verteilung der Herausforderungen spürbar: Während einige Branchen, wie der Tourismus, erfolgreiche Zahlen einfahren konnten, war es für andere, wie die Bauwirtschaft, besonders schwer. Weiterhin sehr hoch blieb 2023 die Beschäftigungszahl in Vorarlberg, was für die weitere konjunkturelle Entwicklung optimistisch stimmt.

Globale Wirtschaft

Die US-Wirtschaft zeigte sich 2023 überraschend robust. Insbesondere der Konsum trotzte dem doppelten Schock aus hoher Inflation und hohen Zinsen. Dagegen lag das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone im Jahresschnitt 2023 nur geringfügig höher als 2022. Der von den Dienstleistungen ausgehende konjunkturelle Rückenwind ließ im Verlauf der zwölf Monate deutlich nach, der Industriesektor befand sich den Großteil des Jahres in einer Rezession. Dienstleistungsorientierte Volkswirtschaften konnten folglich eine leicht überdurchschnittliche Dynamik an den Tag legen, industrielastige Länder Westeuropas wie Deutschland oder Österreich befanden sich dagegen in einer milden Rezession. Österreich gehörte dabei zu den konjunkturellen Schlusslichtern der Eurozone. Auffallend in diesem Wirtschaftszyklus ist die robuste Situation am Arbeitsmarkt. Trotz anhaltend schwacher Wirtschaftslage sind Arbeitslosenquoten nicht oder nur wenig gestiegen, viele Stellen sind nach wie vor unbesetzt und der Beschäftigungsstand bleibt hoch.

Die Inflationsrate reduzierte sich im Euroraum von 8,6 Prozent p. a. zu Jahresbeginn auf unter 3,0 Prozent p. a. im Herbst. Während sich bei Nahrungsmitteln und vielen Sachgütern der Preisauftrieb moderiert hat, wurden Energiegüter sogar billiger als im Vorjahr. Dienstleistungen wiesen hingegen 2023 einen stärkeren Preiszuwachs aus als im Jahr zuvor. Auch in Österreich ging die Inflation im Verlauf des Jahres merklich zurück, lag im Jahresdurchschnitt aber mit etwa zwei Prozentpunkten deutlich über dem Niveau der Eurozone. Die hohe Inflation muss ebenfalls als ein Grund für die in Österreich auffallend schwache Konjunktur angesehen werden. In den USA erwiesen sich die (Kern-)Dienstleistungen als wesentlicher Faktor, während der Inflationsdruck seitens der Energie-, Nahrungsmittel- und Güterkomponenten nachgelassen hat.

Geldpolitik

Sowohl die US-Notenbank Fed als auch die Europäische Zentralbank setzten 2023 ihren Zinserhöhungszyklus bis in den (Spät-)Sommer fort und ließen dann das Leitzinsniveau für den Rest des Jahres unverändert. Die EZB erhöhte im abgelaufenen Jahr die Leitzinsen um 200 Basispunkte. Zudem wurde der Anleihebestand des APP Portfolios um rund 200 Mrd. Euro reduziert, indem fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert wurden. Der weitaus größere Teil der Bilanzreduktion der Notenbank erfolgte durch die Abreifung von Refinanzierungsgeschäften. Das ausstehende Volumen dieser Ausleihungen an Geschäftsbanken reduzierte sich bis Ende 2023 um über 1.300 Mrd. Euro. Geldmarktsätze für Einlagen mit täglicher Fälligkeit (€STR) bis hin zu einer Bindungsfrist von drei Monaten (Euribor) stiegen um ein ähnliches Ausmaß wie die Leitzinsen.

Anleihen

Trotz der rapiden Leitzinsanhebungen der Europäische Zentralbank notierten gegen Jahresende die Renditen von deutschen Staatsanleihen auf einem niedrigeren Niveau als zu Jahresbeginn. Allerdings war die Entwicklung im Jahresverlauf ausgesprochen volatil. Beispielsweise lag der Jahresanfangswert von zehnjährigen deutschen Anleihen bei rund 2,5 Prozent, das Renditetief wurde im März bei 2 Prozent erreicht und das Renditehoch stellte sich erst im Oktober bei rund 3 Prozent ein. Ein prägendes Element im Zinsmarkt ist die inverse Zinskurve. Im Jahr 2023 war die Verzinsung für deutsche Anleihen mit kurzer Laufzeit durchwegs höher als für lange Laufzeiten.

Auch die Risikoaufschläge europäischer Staaten lagen gegen Jahresende auf einem niedrigeren Niveau als zu Jahresbeginn. Die italienische Staatsanleihe rentiert nur noch 170 Basispunkte über der deutschen – zu Jahresbeginn waren es noch 210 Basispunkte. Zwar gerieten zwischenzeitlich die hohen erwarteten Defizite Italiens in den Mittelpunkt, ausschlaggebend für die Volatilität waren jedoch hauptsächlich die Bewegungen am Bund-Markt. Die Reduktion des Anleihebestandes der EZB im Jahr 2023 hatte bisher keine negativen Auswirkungen auf Staatsanleihe-Spreads.

Aktien

2022 war an den Aktienmärkten – und nicht nur dort – ein Jahr zum Vergessen. Am Stimmungstiefpunkt Ende September 2022 drehten jedoch die allermeisten Aktienindizes nach oben und der damit begonnene Aufschwung hielt auch 2023 im Wesentlichen weiter an. Die Börsen haben im Prinzip die Tatsache vorweggenommen, dass die Inflationsraten irgendwann ihren Höhepunkt überschreiten würden und in der Folge mit sinkender Inflation auch Spekulation auf alsbald fallende Leitzinsen – gepaart mit rückläufigen Anleiherenditen – einsetzen würde. Zusätzlich hielten sich die Gewinnwachstumsraten der Unternehmen dies- und jenseits des Atlantiks beharrlich in positivem Terrain, womit die Rekord-Unternehmensgewinne von 2021 und 2022 noch einmal übertroffen zu werden schienen. So wurde Ende Juli in vielen der etablierten Aktienindizes ein erster Jahres-Höhepunkt erreicht. Danach versuchten diverse Notenbank-Vertreter:innen aber zunehmend die überbordende Zinssenkungsfantasie aus den Märkten zu nehmen und betonten die Notwendigkeit, immer noch vor der Inflation auf der Hut zu sein. Wenn schon die Leitzinsen nicht ein weiteres Mal angehoben werden müssten, so sollte man sich auf einen sehr langen Zeitraum sehr hoher Zinsniveaus einstellen. Das Higher-for-longer-Mantra war geboren. Parallel dazu gaben die Aktienindizes auch wieder nach und büßten zwischen Ende Juli und Ende Oktober 10 Prozent oder mehr an Wert ein. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war aber klar erkennbar, dass die Inflations- und vermehrt auch die Kerninflation-Daten beträchtlich zurückgingen und das Higher-for-longer-Argumentarium der Notenbanker nicht in der ursprünglich gedachten Beharrlichkeit umgesetzt werden würde. Also fassten die Aktienanleger:innen neuen Mut und kauften wieder kräftig zu. Das führte zu markanten Kurssteigerungen im November und Dezember, welche in vielen Aktienindizes Jahreshöchststände bewirkten, im Fall des DAX und des Euro STOXX 50 sogar Allzeit-Höchststände. Abermals negativ präsentierte sich 2023 lediglich der chinesische Aktienmarkt. Durch dessen hohe Gewichtung im Korb der Emerging Markets-Aktien entwickelten sich auch Letztere unterdurchschnittlich, wenn auch in Summe doch klar positiv. Insgesamt war die Anlageklasse Aktien aber 2023 nicht nur markant positiv, sondern einmal mehr deutlich stärker als Anleihen, Gold oder Rohstoffe unterwegs. Daran konnten nicht einmal vielerorts trübe Wirtschaftsaussichten, hohe Zinsen und massive geopolitische Risiken etwas ändern.

Währungen

Prinzipiell spielten vielerorts die Zinspolitik der Notenbanken und das Inflationsgeschehen 2023 eine große Rolle bei den Währungen. Während global eher Zinssteigerungen im Zentrum standen, waren es in der CEE-Region schon die ersten Senkungen, die die Märkte bewegten. EUR/USD durchlebte ein volatiles Jahr, blieb aber in der Performance auf Jahressicht recht stabil. Der Frankenkurs war über das Jahr von Devisenverkäufen der SNB zur Inflationsbekämpfung gezeichnet und konnte nur zu Beginn des Jahres die Parität testen, bevor er den Rest des Jahres darunter notierte.

2.1.1.2. Geschäftspolitik

Das sind wir.

Die Region Vorarlberg ist unsere Heimat. Durch unser Tun gestalten wir als genossenschaftliche Regionalbank diesen erfolgreichen Lebens- und Wirtschaftsraum mit. Wir, das sind über 400 Mitarbeitende der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg. Wir sind das Spitzeninstitut der Vorarlberger Raiffeisenbanken und Mitglied der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. Unsere Mitarbeitenden, das Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden, unsere marktadäquaten Produkte und Dienstleistungen, unser Qualitätsanspruch und

unsere Organisationsstruktur sichern unseren nachhaltigen unternehmerischen Erfolg. Wir sind Mitgestalter unserer Region, wir sind Verantwortungsträger, wir sind Marktführer unserer Branche. Unser Motto lautet:

- Wir denken vor.
- Wir sind bereit für die Zukunft.

Das soll zum Ausdruck bringen, dass wir uns auf Basis des Know-hows unserer Fachabteilungen, unserer Vernetzung mit den Raiffeiseneinheiten in den anderen Bundesländern sowie aufgrund unserer Schnittstellenfunktion zu den Primärbanken in Vorarlberg in der Rolle sehen, Ideen zu entwickeln und aufzugreifen, um daraus Vorschläge für Strategien, Produkte, Prozesse und Projekte zu entwickeln.

Die RLBV agiert als eigenständiges Bankinstitut und wird diese Position weiter ausbauen. Auch deshalb nutzt die RLBV aktiv und konsequent alle möglichen Synergien im österreichweiten Raiffeisenverbund.

Unser Heimatmarkt ist das Bundesland Vorarlberg. In diesem agiert die RLBV mit dem Geschäftsbereich Raiffeisenbank in Bregenz als Retailbank in der Landeshauptstadt Bregenz.

Für den Geschäftsbereich RLBV Firmenkunden/Private Banking wurde folgende geographische Ausrichtung im Neukreditgeschäft definiert:

Kernmarkt:

Der Geschäftsbereich Firmenkunden betreut in Abgrenzung zu den ihre Märkte selbständig betreuenden Raiffeisenbanken vor allem die großen Vorarlberger Unternehmen, sowie den süddeutschen Markt. Dieser umfasst Baden-Württemberg und Bayern. Somit sind als geografischer Kernmarkt Vorarlberg, Baden-Württemberg und Bayern definiert.

Begleitung von Kunden über den Kernmarkt hinaus:

Kunden mit Sitz in den Kernmärkten begleiten wir auch über den jeweiligen Kernmarkt hinaus – vorrangig im deutschsprachigen Raum, im Einzelfall auch darüber hinaus. Dies umfasst auch Forderungsankäufe von Leasinggesellschaften mit Sitz im jeweiligen Kernmarkt.

Konsortialgeschäft/Refinanzierungen:

Wir beteiligen uns an Konsortialgeschäften/ Refinanzierungen in Österreich und in unseren Kernmärkten. Als Konsortialpartner kommen Finanzdienstleister aus dem Raiffeisen-Verbund (zB Raiffeisenbanken, RBI, Raiffeisen Landesbanken, Leasinggesellschaft, Factoringgesellschaft etc.), Vorarlberger Banken und sonstige strategische Partner in Frage.

Kunden mit Sitz in Österreich:

In Einzelfällen können auch Unternehmen mit Sitz in Österreich, die nicht in die obig genannten Definitionen fallen, begleitet werden.

Generelle Positionierung:

Der Geschäftsbereich RLBV Firmenkunden/Private Banking betreut vorrangig größere Unternehmen sowie Private-Banking-Kunden. Unsere Markt- und Fachabteilungen sichern durch Innovationen und Kooperationen vor allem im Sektor unsere Positionierung im Corporate Finance. Der Markt mit Firmenkunden in Süddeutschland wird mit vom Firmensitz in Bregenz aus agierenden Kundenbetreuern betreut. Der angrenzende Schweizer Markt wird über unsere 50%-Tochter AIL Swiss-Austria Leasing AG ausschließlich im Leasinggeschäft bearbeitet, wobei sich diese Gesellschaft in der Ausgessionierung befindet. Darüber hinaus treten wir in diversen Formen des Konsortialgeschäftes auf.

Die Hauptertragsquellen der RLBV resultieren aus dem Zins-, Provisions- und Dienstleistungsgeschäft. Durch unsere konsequente Marktausrichtung nutzen wir als fairer, verlässlicher und transparenter Partner alle Möglichkeiten, um unsere Erträge auszubauen.

Wesentliche Beiträge zum Zinsergebnis liefert dabei auch der Collateralbestand. Neben den aus den eigenen Märkten resultierenden Zinsergebnissen ergeben sich auch Erträge aus dem Konsortialgeschäft mit den Raiffeisenbanken, anderen Raiffeisen Landesbanken, mit ausgewählten sektorfremden Banken, strategischen Partnern sowie aus einem Portfolio ausgewählter Schuldscheindarlehen.

Ganz spezifisch ist die Rolle der Vorarlberger Raiffeisenbanken definiert. Sie sind zum einen die wesentlichen Eigentümer der RLBV, halten sie doch über 99% der Geschäftsanteile an der RLBV, und zum anderen sind sie ganz bedeutende und wichtige Kunden. Wir wollen Dienstleister und Partner für die Raiffeisenbanken in Vorarlberg sein. Unsere Dienstleistungen sollen den Qualitätsanspruch der Raiffeisenbanken erfüllen und auch preislich wettbewerbsfähig sein. Unser Ziel ist es, dass uns die Raiffeisenbanken als IHREN Partner für Bankdienstleistungen sehen und von unseren Dienstleistungen begeistert sind.

Der Eigentümerrolle wird dadurch Rechnung getragen, dass die RLBV für das von den Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte Kapital eine adäquate Dividende bezahlt. Die Kundenbeziehung ergibt sich aus der Erbringung und Inanspruchnahme vielschichtiger Dienstleistungen. Diese sind aus dem Organigramm bzw. dem Dienstleistungskatalog der RLBV ersichtlich.

DAS ZEICHNET UNSERE DIENSTLEISTUNGEN AUS:

- höchstmögliche Ertragsanteile aus Provisionen gehen an den Point-of-sale
- Leistungs- und Kostentransparenz der RLBV
- verursachergerechte Bepreisung und nutzergerechte Verrechnung
- Marktpreisorientierung und marktkonforme Konditionen

Als gemischter Verband betreibt die RLBV neben den Geschäftsfeldern „Geschäftsbank“ (RLBV Firmenkunden/Private Banking, Raiffeisenbank in Bregenz), „Dienstleistungsbank“ (Marketing und Vertrieb, Servicebank) und „Eigengeschäft“ (Finanz-/Kapitalmärkte, Immobilien/Beteiligungen) auch den Revisionsverband der RLB.

Als **Revisionsverband** begleiten wir unsere Mitgliedsgenossenschaften als verlässlicher Partner und fördern sie mit professionellen Prüfungs- und Beratungsleistungen bereits seit dem Jahr 1903, in welchem uns das Revisionsrecht seitens der Landesregierung verliehen wurde. Außerdem stehen wir gemeinsam mit den anwaltschaftlichen Abteilungen Menschen zur Seite, die überlegen ihre Idee mit einer Genossenschaft in die Tat umzusetzen.

Dafür stehen wir.

Die Grundwerte, welche die Basis für unser tägliches Handeln bilden, sind im Verhaltenskodex (**Code of Conduct**: CoC) dargestellt. Wesentliche Aussagen unseres CoC sind:

Die RLBV ist in der Raiffeisen Bankengruppe Österreich eingebettet. In ihren Grundprinzipien geht diese auf die Ideen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück. Für ihn waren gesellschaftliche Solidarität und Selbsthilfe sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Die RLBV und die mit ihr verbundenen Unternehmen sind eine wesentliche wirtschaftliche Kraft in Vorarlberg. Wir bekennen uns zur nachhaltigen Unternehmensführung und zur damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung. Unsere Rolle in der Wirtschaft ist geprägt durch gelebte Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitenden sowie der Gesellschaft.

Durch die Festlegung und Einhaltung der Raiffeisen Grundprinzipien und der definierten Werte kommt die RLBV der Verpflichtung zur Schaffung eines Verhaltenskodexes im Sinn der EBA/GL/2017/11 nach. Die Einhaltung dieser Werte dient insbesondere auch der Reputation der gesamten RLBV.

Die Einhaltung der Werte ist ein verbindliches Regelwerk im Geschäftsalltag. Das Streben nach Gewinn rechtfertigt keine Verstöße gegen das Gesetz und den RLBV CoC.

Wir verzichten auf Geschäfte, die nur durch solche Praktiken zustande kommen können. Auch die Tatsache, dass solche von Konkurrenten oder anderen Marktteilnehmern angewendet werden, gilt nicht als Rechtfertigung.

Wir respektieren die Gesetze, Vorschriften und Reglements der Länder, in denen wir tätig sind. Wir sind bestrebt, bei der Ausführung unserer geschäftlichen Tätigkeiten den höchstmöglichen Standard einzuhalten. Bei unterschiedlichen Regelungen zwischen anwendbarem Recht und dem RLBV CoC kommt die strengere und weiter gehende Regelung zur Anwendung, wobei die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften dabei immer sichergestellt wird.

Allen Führungskräften – und damit mit eingeschlossen dem Vorstand – obliegt eine Vorbildfunktion. Unser Handeln ist nachhaltig.

Das aus der Forstwirtschaft stammende und seit Jahrhunderten angewandte Prinzip der Nachhaltigkeit bezeichnet eine Art und Weise des Wirtschaftens, welche derzeitige Bedürfnisse befriedigt, ohne zukünftigen Generationen die Lebensgrundlagen zu entziehen.

Als auf den Grundprinzipien von Friedrich Wilhelm Raiffeisen bestehende Genossenschaft liegt uns diese Idee in der DNA. Nach unserem Motto „Wir denken vor“, beziehen wir nicht nur die aktuellen Bedürfnisse und Aktivitäten unserer Kunden, Mitarbeitenden und der Gesellschaft in unsere Strategie mit ein, sondern auch die derjenigen, die nach uns kommen.

Konkret bedeutet dies, die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – in einem vernetzten und holistischen Ansatz zu sehen und unsere strategischen und operationellen Entscheidungen nicht auf Kosten einer dieser drei Werte zu treffen.

Die Klimakrise ist keine Zukunftsmusik mehr, sondern stellt eine aktuelle Herausforderung dar, die wir sehr ernst nehmen. Wir bekennen uns freiwillig zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen und glauben daran, dass wir mit nachhaltigem Wirtschaften positiv zu einer sich verändernden globalen Situation beitragen können.

Die aufkommende Regulatorik in diesem Bereich, wurzelnd im europäischen grünen Deal, wollen wir nicht nur pflichtbewusst erfüllen, sondern darüber hinaus auch proaktiv die Chance in einem interdisziplinären Ansatz suchen. Wir sind davon überzeugt, dass ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit zukünftige Risiken minimieren, neue Märkte erschließen und zu einer pulsierenden Unternehmenskultur führen kann.

2015 haben die Vereinten Nationen die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals), welche soziale, ökologische und ökonomische Aspekte umfassen und nichts Geringeres als die „Transformation unserer Welt“ zum Ziel haben, verabschiedet. Österreich im Allgemeinen und wir, als Raiffeisen Landesbank Vorarlberg im Speziellen, bekennen uns zu diesen ambitionierten Zielen.

Besonders fokussieren wir uns in der ersten Phase unserer internen Nachhaltigkeitsstrategie auf sieben individuelle Ziele: Ziel 7 „bezahlbare und saubere Energien“, Ziel 8 „menschwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, Ziel 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“, Ziel 10 „Abbau von Ungleichheiten“, Ziel 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, Ziel 12 „nachhaltige Produktion, nachhaltiger Konsum“ sowie Ziel 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“. Im Absatz „2.1.3.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ werden die Zielsetzungen und konkreten Maßnahmen näher erläutert.

Säule 1 – ESG / Sustainable Finance

Unter dem Begriff ESG versteht man die Abkürzung für Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung). Es beschreibt also den Vorgang, Nachhaltigkeit in greifbare Kriterien zu übersetzen, um sie so in die Unternehmensstrategie zu implementieren. Sustainable Finance wird als Überbegriff für alle nachhaltigen Finanzprodukte und -instrumente verwendet. Dieser Begriff stammt aus dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wirtschaftswachstums. Er hat es zum Ziel, Kapitalflüsse in nachhaltige Ströme umzuleiten und somit ein zukunftsorientiertes und umweltfreundliches Wirtschaftssystem aufzubauen.

Das Ziel innerhalb dieser Säule ist, die aufkommenden und zukünftigen regulatorischen Anforderungen im Bereich ESG/Nachhaltigkeit im Bankenwesen zeitgerecht und ordnungsgemäß zu erfüllen. ESG-Risiken werden in das Risikomanagement implementiert, die Transparenz zum Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten wird gefördert und einheitliche Klassifizierungssysteme für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten angewendet, um Greenwashing zu vermeiden.

Darüber hinaus wollen wir bei Raiffeisen unsere Produktpalette vermehrt um nachhaltige Produkte erweitern. Zum einen, um all unseren Kunden mit ihren vielfältigen Wünschen gerecht zu werden und die wachsende Nachfrage bedienen zu können, und zum anderen, um die nachhaltige Entwicklung unserer Wirtschaft und Region mit zielgerichtet Investitionen zu unterstützen.

Säule 2 – Betrieb, Prozess und Strategie

Unser Nachhaltigkeitsverständnis, sowie unsere damit einhergehenden Werte, werden in den internen Strategien fest verankert. Weil es uns ein Anliegen ist, das Thema Nachhaltigkeit authentisch zu leben, beschäftigt sich diese Säule auch mit unserem eigenen Betrieb, Prozessen und der Gebäudeökologie. Wir wollen unseren Ressourcenverbrauch effizient gestalten und soweit möglich, sinnvoll reduzieren.

Dabei ist ein wichtiger Punkt das Mobilitätsverhalten unserer Mitarbeitenden. Nicht nur aus umweltschonender Sicht ist es von großer Bedeutung, vermehrt auf sanfte und nachhaltige Mobilitätsmittel zu setzen und eine geeignete Infrastruktur dafür zu schaffen. Auch die Gesundheit der Mitarbeiter kann so verbessert und gefördert werden.

All diese Ziele und Maßnahmen sind Teil einer ganz besonderen Strategie, zu der wir uns freiwillig bekennen: Wir streben als Raiffeisen Landesbank Vorarlberg die Klimaneutralität bis 2030 an! Deutlich vor den Bemühungen Österreichs oder der Europäischen Union – als weiteres Zeichen unseres ernst gemeinten Engagements.

Säule 3 – Stakeholder und Kommunikation

Diese Säule soll die Rahmenbedingungen für alle Ziele und Maßnahmen, welche die Stakeholder der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg direkt betrifft, bilden. Ein wichtiger Aspekt hier sind unsere Mitarbeitenden, aus deren Miteinander all unsere Wertschöpfung fließt. Es gilt die Unternehmenskultur und Werte zu fördern und zu leben, sowie die Vielfalt und Diversität der einzelnen Personen zu erkennen und wertzuschätzen. Gleiche Chancen soll bei uns jeder haben – egal, welche Voraussetzungen dieser Mensch mitbringt. Auch die Region und die Gesellschaft gilt es zu unterstützen und zu fördern – ob Sponsoring, Crowdfunding oder Kooperationen mit lokalen Partnern, wir begrüßen das Engagement der Vorarlberger. Dabei erkennen wir besonders nachhaltige Innovation an und bestärken diese.

Auch über die Grenzen Vorarlbergs hinaus glauben wir daran, dass konstruktive Zusammenarbeit wirksamer ist, als ein Einzelkämpfer zu sein – die Kraft des WIR ist größer. Dies unterstreichen wir mit der aktiven Teilnahme an verschiedenen Netzwerken und Initiativen – besonders im Nachhaltigkeitsbereich. Natürlich ist eine gelungene Kommunikation nach außen wichtig für alle unsere Stakeholder, gerade auch hinsichtlich einer verstärkten Transparenz bezüglich Nachhaltigkeitsaspekten. Dies nehmen wir sehr ernst und arbeiten stetig daran, unsere Berichterstattung weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Unsere Strategie

Gemeinsam mit allen Vorarlberger Raiffeisenbanken hat die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg Mitte 2023 die neue Geschäftsstrategie der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg beschlossen und zur Umsetzung beauftragt. Unsere Vision weist der Bankengruppe den Weg in die Zukunft: „Die Bank, die bewegt – wir sind die treibende Kraft für eine Region, in der die Menschen ihre Ideen verwirklichen wollen.“

Wir wollen uns etablieren, als die Drehscheibe, die es den Menschen in Vorarlberg durch praktische wie hochwertige (Finanz-) Lösungen ermöglicht, Ideen zu entwickeln, vernetzt zu denken und nachhaltig umzusetzen. Durch unsere regionale Nähe kennen, verstehen und fördern wir unsere Kund:innen in allen Lebensphasen. Dafür nutzen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung und die Vorteile des persönlichen Gesprächs. Ergänzend zu dieser Vision und Mission wurde unser Wertekompass überarbeitet.

Im Handlungsfeld „Mitarbeiter:innen“ steht die weitere Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, die Optimierung der Employee Journey sowie die Förderung der Weiterbildung im Mittelpunkt. Die Veränderungen in der Arbeitswelt bringen neue Herausforderungen in der Zusammenarbeit und in der Führung mit sich, denen wir uns umfassend widmen möchten.

Im Bereich „Kund:innen“ gilt es schrittweise das Konzept der Teamberatung für den Privatkundenbereich umzusetzen. Damit einher geht auch eine weitere Forcierung des Spezialistentums für spezifische Produktbereiche und Kundenanlässe. Darüber hinaus wird 2024 das Konzept für den Nachwachsenden Markt überarbeitet. Im Handlungsfeld „Angebot“ stehen unter anderem die weitere Forcierung des TeamBank-Ansatzes und des digitalen Sparangebots im Fokus. Der weitere Ausbau des „Omnikanalmanagements“ wird in Zukunft für eine verfeinerte Kanalsteuerung und spezifischeren Kundensignalen führen. Dazu werden organisatorische Maßnahmen innerhalb der RLVB umgesetzt.

Die Konzeption und Umsetzung der Maßnahmen aus der RBGV Strategie 2030 erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg mit Vertreter:innen der Raiffeisenbanken.

2.1.1.3. Geschäftsentwicklung der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg

Die Welt ist im Wandel – so viel steht fest. Corona-Pandemie, Klimakrise, Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt, anhaltende Inflation und rasanter Zinsanstieg wirken sich massiv auf das tägliche Leben und Wirtschaften der Menschen in Vorarlberg aus. Gab es nach der erfolgreichen Bewältigung der Pandemie noch Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität, so ist die Krise spätestens seit 2023 der neue Standardmodus. Politik und Währungshüter versuchen mit einer restriktiven Geldpolitik und rigorosen Maßnahmen die Inflation zu senken. Mitte 2022 wurde das Ende der zehnjährigen Nullzins-Phase eingeleitet – und das im Eiltempo. Zehn Mal in Folge erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen bis auf 4,5 Prozent (September 2023). Damit nicht genug: Österreich versucht, mit strengen Wohnkreditvergaberegeln für Privatpersonen die Gefahr von Ausfällen zu begrenzen.

Die Maßnahmen blieben nicht ohne Wirkung: Sinkende Kaufkraft, starke Zinsbelastung und hohe Energiekosten führten 2023 zu einer milden Rezession. Österreichs Wirtschaftsleistung schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr laut WIFO um etwa 0,8 Prozent. Gleichzeitig brach die Nachfrage nach privaten Wohnkrediten regelrecht ein. Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg bewegt sich als Finanzierungspartner für die Wirtschaft und Bevölkerung im Land genau in diesem Spannungsfeld. Sie profitierte 2023 wie viele Banken von der neuen Zinslandschaft und fuhr – auch dank geringer Risikokosten – ein exzellentes Ergebnis ein. Die dreiprozentige Beteiligung an der Raiffeisenbank International steuerte nach der ausbleibenden Dividende im Vorjahr wieder Erträge bei. Die steigenden Zinsen führten zudem nach einem Jahrzehnt zur Trendwende bei Sparprodukten und einem deutlichen Plus bei den Spareinlagen. Wie viele Kund:innen legt auch die RLBV für die kommenden Jahre Geld zur Seite.

Den positiven Effekten des Zinsanstiegs steht ein leichter Rückgang bei den Neukrediten gegenüber. Dazu kommen die steigenden Risikokosten ab 2024. Kreditausfälle folgen in der Regel mit Verzögerung. Nun macht sich die solide Arbeit der vergangenen Jahre bezahlt. Vorausschauende Kreditvergabepraxis, sorgfältige Risikobewertung, hohe Eigenkapitalquote und effizientes Kostenmanagement verleihen der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg eine starke Basis für den Wiederaufschwung. Zwei erfolgreich am Kapitalmarkt platzierte Sub-Benchmark-Anleihen in Höhe von 300 Millionen Euro sorgen in Verbindung mit hohen Spareinlagen und der soliden Haushaltsführung für Sicherheit bei der Genossenschaftsbank. Weitere Entwicklungschancen für die kommenden Jahre ergeben sich durch Investitionen in die Raiffeisenbank in Bregenz. Die wachsende Retailbank soll als zweites Standbein künftig eine noch wichtigere Rolle spielen. Das gilt auch für die vertiefte Zusammenarbeit im Sektor – ob mit den regionalen Raiffeisenbanken im Konsortialgeschäft oder mit der österreichweiten Bankengruppe.

„Die Bank, die bewegt“: Mit der Strategie RBGV 2030 hat die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg im Sommer 2023 die Weichen für die Weiterentwicklung gestellt – organisatorisch, digital und persönlich. Die gemeinsam von der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg, dem Revisionsverband und den Raiffeisenbanken erarbeitete Vision wird in den kommenden Monaten und Jahren in zahlreichen Projekten spürbar werden. Gesteuert, geprüft und abgetrieben wird der Fortschritt über das eigens dafür gegründete „RBGV Lab für Strategie, Digitalisierung und Innovation“ – ein echter Meilenstein.

Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

BILANZENTWICKLUNG 2023

AKTIVA

Die Bilanzsumme der RLBV hat sich gegenüber dem 31.12.2022 um 3,6 Prozent bzw. 258,0 Mio. Euro auf 7.404,6 Mio. Euro erhöht.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2023	2022	Abw.	in %
Bilanzsumme	7.404,6	7.146,5	258,0	3,6%
Kassabest., Guth. bei Zentralnotenbanken	378,3	175,4	202,9	115,6%
Forderungen an Kreditinstitute	3.215,0	3.136,1	78,9	2,5%
Forderungen an Kunden	1.782,6	1.846,4	-63,8	-3,5%
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.667,7	1.668,0	-0,2	0,0%
Beteiligungen	216,2	216,4	-0,2	-0,1%
Übrige Aktiva	144,7	104,3	40,4	38,8%

Die **Kassabestände und Guthaben bei Zentralnotenbanken** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 202,9 Mio. Euro auf 378,3 Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg ist nahezu zur Gänze auf Guthaben bei der Zentralnotenbank zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind im Jahresvergleich um 2,5 Prozent oder 78,9 Mio. Euro auf 3.215,0 Mio. Euro angestiegen. Die Forderungen ohne Zinsabgrenzungen bestanden zum Stichtag zu 63,5 Prozent oder 2.035,1 Mio. Euro (Vorjahr 65,0 Prozent oder 2.038,8 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV) und zu 13,1 Prozent oder 419,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,6 Prozent oder 520,6 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG. Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) betrug 15,2 Prozent oder 486,3 Mio. Euro (Vorjahr 17,2 Prozent oder 538,9 Mio. Euro).

Die **Forderungen an Kunden** liegen mit 1.782,6 Mio. Euro um 3,5 Prozent oder 63,8 Mio. Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Fremdwährungsanteil dieser Bilanzposition betrug zum Bilanzstichtag 2,9 Prozent oder 51,3 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Prozent oder 77,7 Mio. Euro).

Die Summe der **Wertpapierbestände** in den Bilanzpositionen 2., 5. und 6. hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur minimal auf 1.667,7 Mio. Euro verändert. Die gehaltenen Wertpapiere bestanden zum Stichtag zu 1.648,7 Mio. Euro oder 98,9 Prozent aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Anteil an tenderfähigen Wertpapieren betrug 1.576,4 Mio. Euro.

Der Bilanzwert der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** lag zum 31.12.2023 mit 216,2 Mio. Euro und um 0,1 Prozent oder 0,2 Mio. Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Die größte Beteiligung ist jene an der Raiffeisen Bank International AG mit einem Buchwert von 148,5 Mio. Euro.

In der Position **übrige Aktiva** sind immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungen sowie aktive latente Steuern enthalten.

PASSIVA

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2023	2022	Abw.	in %
Bilanzsumme	7.404,6	7.146,5	258,0	3,6%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	2.551,3	3.062,3	-510,9	-16,7%
Verbindlichkeiten Kunden	847,5	718,3	129,2	18,0%
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.484,0	2.884,2	599,8	20,8%
Rückstellungen	27,6	26,4	1,2	4,5%
Eigenkapital/Bilanzgewinn	417,7	404,6	13,1	3,2%
Übrige Passiva	76,4	50,7	25,6	50,5%

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum Bilanzstichtag 2.551,3 Mio. Euro und lagen damit um 16,7 Prozent oder 510,9 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Verbindlichkeiten bestanden zum Stichtag ohne Zinsabgrenzung zu 13,2 Prozent oder 335,1 Mio. gegenüber der Notenbank vor allem aus langfristigen Notenbankentransaktionen (Vorjahr 41,2 Prozent oder 1.261,8 Mio.), zu 49,2 Prozent oder 1.245,9 Mio. Euro (Vorjahr 38,7 Prozent oder 1.186,2 Mio. Euro) gegenüber der RBGV, zu 0,3 Prozent oder

7,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Prozent oder 12,9 Mio. Euro) gegenüber der Raiffeisen Bank International AG, zu 0,9 Prozent oder 23,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Prozent oder 10,6 Mio. Euro) gegenüber dem restlichen Raiffeisensektor Österreichs und zu 3,8 Prozent oder 97,5 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Prozent oder 112,3 Mio. Euro) gegenüber Förderbanken. Der Anteil an Verbindlichkeiten in fremder Währung betrug 2,4 Prozent oder 61,3 Mio. Euro (Vorjahr 3,3 Prozent oder 101,1 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erhöhten sich im Betrachtungszeitraum um 18,0 Prozent oder 129,2 Mio. Euro auf 847,5 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2023 aus Spareinlagen in Höhe von 50,4 Mio. Euro (Vorjahr 60,2 Mio. Euro), aus gebundenen Einlagen in Höhe von 423,3 Mio. Euro (Vorjahr 253,2 Mio. Euro) und aus Sichteinlagen in Höhe von 373,8 Mio. Euro (Vorjahr 404,9 Mio. Euro).

Das Volumen der **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhte sich im Jahresvergleich um 20,8 Prozent oder 599,8 Mio. Euro auf 3.484,0 Mio. Euro. Die emittierten eigenen Emissionen sind in dieser Position enthalten. Der Anteil an fundierten Emissionen betrug 80,0 Prozent oder 2.785,5 Mio. Euro (Vorjahr 78,2 Prozent oder 2.255,5 Mio. Euro). Von den begebenen Emissionen wurden 239,9 Mio. Euro (Vorjahr 159,2 Mio. Euro) von Retail-Kunden gehalten.

Die **Rückstellungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. Euro auf 27,6 Mio. Euro erhöht. Die wesentlichen Details zu den Rückstellungen sind im Anhang zum Jahresabschluss in Punkt 1.3.2.11. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten enthalten.

Das bilanzielle **Eigenkapital** der RL BV erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 13,1 Mio. Euro auf 417,7 Mio. Euro. Der Bilanzgewinn 2023, der in dieser Position enthalten ist, betrug 30,6 Mio. Euro.

ERTRAGSLAGE 2023

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2023	2022	Abw.	in %
Nettozinsertrag	40,7	35,6	5,2	14,6%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	13,7	5,6	8,1	143,6%
Provisionsüberschuss	11,0	11,8	-0,8	-6,8%
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	0,5	0,6	-0,1	-11,2%
Sonstige betriebliche Erträge	21,2	19,3	1,8	9,4%
Betriebserträge	87,2	73,0	14,2	19,5%
Personalaufwand	-39,8	-34,7	-5,1	14,8%
Sachaufwand	-14,2	-12,4	-1,8	14,6%
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	-2,0	-1,9	-0,1	4,2%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,7	-5,1	2,4	-46,9%
Betriebsaufwendungen	-58,7	-54,1	-4,6	8,6%
Betriebsergebnis	28,5	18,9	9,6	50,6%

Im **Nettozinsertrag** konnte das Vorjahresergebnis um 5,2 Mio. Euro übertroffen und 40,7 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Diese positive Entwicklung ist v. a. auf unser eigenes Kundengeschäft zurückzuführen, welches um 4,1 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro gestiegen ist. Auch im Treasurybereich gab es im Jahresvergleich einen Zuwachs in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

In der Position **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** sind Erträge aus Fonds und sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,2 Mio. Euro) sowie Ausschüttungserträge von Beteiligungen in Höhe von 13,6 Mio. Euro enthalten (Vorjahr 5,5 Mio. Euro). Von unserer größten Beteiligung, jener an der RBI AG, erhielten wir im Jahr 2023 eine Dividende in Höhe von 7,7 Mio. Euro. Im Jahr 2022 gab es keine Ausschüttung der RBI AG.

Das **Provisionsergebnis** lag im Jahr 2023 mit 11,0 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Zuwächsen im Kreditgeschäft sowie im Zahlungsverkehr standen geringere Erträge aus dem Wertpapier- und Versicherungsgeschäft gegenüber.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich im Jahresvergleich vor allem aufgrund von höheren Dienstleistungserträgen um 1,8 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro.

Die **Personalaufwendungen** erhöhten sich von 34,7 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro, was vor allem auf Indexierungen und Personalrückstellungen zurückzuführen ist. Der **Sachaufwand** und die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen (v.a. AfA)** lagen mit 16,1 Mio. Euro um 1,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Jahresvergleich um 2,4 Mio. Euro gesunken. In dieser Position sind unter anderem der Beitrag an den europäischen Bankenabwicklungsfonds in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 3,7 Mio. Euro) und der Beitrag an die Einlagensicherung in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) enthalten.

Das **Betriebsergebnis** beträgt 28,5 Mio. Euro und liegt um 9,6 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2023	2022	Abw.	in %
Betriebsergebnis	28,5	18,9	9,6	50,6%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualforderungen und Kreditrisiken	-15,3	0,1	-15,4	< -100%
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	6,2	-8,3	14,5	-174,6%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	19,4	10,8	8,6	80,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,7	-3,2	1,5	-47,1%
Sonstige Steuern	-1,6	-1,5	-0,1	6,0%
Jahresüberschuss	16,1	6,1	10,1	166,2%

Der **Wertberichtigungsbedarf aus Forderungen** beträgt in Summe 15,3 Mio. Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt.

Das Ergebnis der **Wertberichtigungen für Wertpapiere und Beteiligungen** beläuft sich im Jahr 2023 in Summe auf +6,2 Mio. Euro. Das darin enthaltene Bewertungsergebnis sowie die Tilgungs- und Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren belaufen sich auf +6,7 Mio. Euro. Das in der Position ebenfalls enthaltene Bewertungs- und Veräußerungsergebnis auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beläuft sich in Summe auf -0,5 Mio. Euro.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** beträgt 19,4 Mio. Euro und liegt aufgrund der dargestellten Effekte um 8,6 Mio. Euro über dem Jahresergebnis 2022.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** betragen im Jahr 2023 1,7 Mio. Euro. Die **sonstigen Steuern** betreffen vor allem die Stabilitätsabgabe an den Staat Österreich in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

Das EGT abzüglich der Steuern ergibt im Jahr 2023 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 16,1 Mio. Euro. Vom erzielten Jahresüberschuss werden 5,7 Mio. Euro den Rücklagen zugewiesen. Der Jahresüberschuss ergibt abzüglich der Rücklagendotierung und zuzüglich eines Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 20,2 Mio. Euro für das Jahr 2023 einen Bilanzgewinn in Höhe von 30,6 Mio. Euro.

2.1.1.4. Verwendung von Finanzinstrumenten

Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind, wird auf den Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.10. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG verwiesen.

2.1.2. Zweigniederlassungen

Die RLBV betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle am Kornmarkt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.1.2.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

gerundete Werte	2023	2022	Abw.
harte Kernkapitalquote	15,5%	15,7%	-0,2 PP
Kernkapitalquote	15,5%	15,7%	-0,2 PP
Gesamtkapitalquote	16,7%	16,9%	-0,2 PP
Leverage Ratio	8,8%	8,8%	0,0 PP
Cost-Income-Ratio	67,3%	74,1%	-6,8 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	5,2%	2,9%	2,3 PP
Return on Assets (ROA) vor Steuern	0,3%	0,1%	0,1 PP
Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Li-Waiver RBGV	190,7%	158,0%	32,7 PP
Net Stable Funding Ratio (NSFR) - Li-Waiver RBGV	119,1%	116,9%	2,2 PP
Rating Moody's			
Bank Deposits	A2	A3	
Baseline Credit Assessment	baa2	baa2	
Outlook	Stable	Stable	
Deckungsstock	Aaa	Aaa	

Harte Kernkapitalquote (CET1)

Die anrechenbare harte Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem harten Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2023 beträgt das harte Kernkapital 372,1 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.395,6 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des harten Kernkapitals siehe Anhang Jahresabschluss, Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2023 erzielte harte Kernkapitalquote von 15,5 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. a (Harte Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und betragen 4,5 Prozent. Des Weiteren ist die RLBV gemäß § 22 Abs. 1 BWG verpflichtet zusätzlich einen Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,5 Prozent zu halten.

Kernkapitalquote (T1)

Die anrechenbare Kernkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus dem Kernkapital, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2023 beträgt das Kernkapital 372,1 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.395,6 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Kernkapitals siehe Anhang Jahresabschluss, Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2023 erzielte Kernkapitalquote von 15,5 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die Mindestanforderungen für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. b (Kernkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und betragen 6,0 Prozent.

Gesamtkapitalquote

Die Gesamtkapitalquote, gemäß Artikel 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), ergibt sich aus den Eigenmitteln, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtforderungsbetrags. Im Jahresabschluss 2023 betragen die anrechenbaren Eigenmittel 400,0 Mio. Euro und der Gesamtforderungsbetrag beläuft sich auf 2.395,6 Mio. Euro. Zur Zusammensetzung des Gesamtkapitals siehe Anhang Jahresabschluss, Punkt 1.3.2.8. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel. Die im Jahr 2023 erzielte Gesamtkapitalquote von 16,7 Prozent liegt deutlich über den gesetzlichen Erfordernissen. Die

Mindesterfordernisse für die RLBV ergeben sich aus dem Artikel 92 Abs. 1 lit. c (Gesamtkapitalquote in Prozent) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und betragen 8,0 Prozent.

Leverage Ratio

Die Leverage Ratio, gemäß Teil 7 Artikel 429 der Verordnung (EU) NR. 575/2013, setzt das aufsichtsrechtliche Kernkapital der RLBV in Höhe von 372,1 Mio. Euro in Beziehung zum Gesamtengagement der RLBV in Höhe von 4.234,5 Mio. und beträgt per 31.12.2023 8,8 Prozent.

Cost-Income-Ratio

Die Kennzahl drückt das Aufwand-Ertrags-Verhältnis aus. Bei der Berechnung der Kennzahl werden die Betriebsaufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 58,7 Mio. Euro in Relation zu den Betriebserträgen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung von 87,2 Mio. Euro gesetzt.

Return on Equity (ROE) vor Steuern

Diese Kennzahl ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 19,4 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio. Euro) und dem am 01.01.2023 vorhandenen bilanziellen Eigenkapital exklusive Bilanzgewinn von gesamt 376,4 Mio. Euro (Vorjahr 369,0 Mio. Euro).

Return on Assets (ROA) vor Steuern

Der ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen dem EGT laut Gewinn- und Verlustrechnung von 19,4 Mio. Euro (Vorjahr 10,8 Mio. Euro) und der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2023 von 7.275,6 Mio. Euro. (Vorjahr 7.354,7 Mio. Euro).

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Liquiditätskennzahl LCR (Artikel 412 CRR) berechnet sich in Form einer Division aus erstklassig eingestuften Aktiva (HQLA) und dem gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tagen unter Anwendung eines regulatorisch vorgegebenen Stressszenarios. Die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung an die LCR-Quote beträgt 100 % und muss, aufgrund des von der FMA bewilligten Li-Waiver Antrages, von der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg als Liquiditätsverbund erfüllt werden. Für die Gruppe errechnet sich die LCR-Ratio in Höhe von 190,7 Prozent (Vorjahr 158,0 Prozent) aus HQLAs in Höhe von 1.901,1 Mio. Euro und einem Nettoabfluss von 997,0 Mio. Euro.

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die langfristige Liquiditätskennzahl NSFR (Artikel 413 CRR) berechnet sich in Form einer Division der gewichteten verfügbaren stabilen Refinanzierungen (ASF) geteilt durch die gewichteten Ausleihungen (RSF). Die regulatorische Mindestanforderung an die NSFR-Quote beträgt 100 % und muss aufgrund des von der FMA bewilligten Li-Waiver Antrages, von der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg als Liquiditätsverbund erfüllt werden. Für das Jahr 2023 errechnet sich die Quote aus einem ASF von 11.694,1 Mio. Euro und einem RSF von 9.820,0 Mio. Euro und beträgt 119,1 Prozent.

2.1.2.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg gestaltet als regionales und unabhängiges Bankinstitut den prosperierenden Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg mit. Das Wissen um die Bedürfnisse der Kund:innen, marktadäquate Produkte und Dienstleistungen, der hohe Qualitätsanspruch und die besondere Organisationsstruktur sichern den Erfolg. Die RLBV betreut große Vorarlberger Unternehmen, Selbstständige und Privatpersonen. Dabei baut das etablierte Bankhaus heute und in Zukunft auf örtliche Bankstellen und persönliche Beziehungen. Gleichzeitig forciert die RLBV das digitale Banking und stellt mit dem Projekt „Digitale Regionalbank“ die Weichen für die Zukunft.

Die RLBV hat dazu eine umfassende Nachhaltigkeits-, Klima- und Engagement-Strategie erarbeitet und hat drei Gremien eingerichtet, welche die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sicherstellen. Das ESG Regulatory Board bestehend aus dem Nachhaltigkeitsmanagement und den ESG-verantwortlichen Personen stimmt sich jeden Monat ab und ist für die operative Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen verantwortlich und möglichst effizient vorangetrieben werden. Die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg will das verantwortungsbewusste Wirtschaften in der Region fördern und so einen positiven Beitrag zur Umwelt und Gesellschaft leisten. Mit ihrem Engagement möchte die Bank auch ihre Kund:innen ermutigen, nachhaltige Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft zu treffen. Gemeinsam bewirken wir einen Unterschied, sichern den wirtschaftlichen Wohlstand und schützen die Umwelt und das Wohlergehen der Gesellschaft.

Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“, wird Friedrich Wilhelm Raiffeisen gerne zitiert. Die genossenschaftliche Idee ist der Kern der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg. Nach dem Motto „Wir denken vor“ richtet sie sich nach den heutigen und morgigen Bedürfnissen der Kund:innen, Mitarbeiter:innen und der Gesellschaft. Dabei zählt die Bewältigung der Klimakrise zu den größten Aufgaben. Die RLBV ist überzeugt: Das klare Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist eine Chance für die Region, kann zukünftige Risiken minimieren, neue Märkte erschließen und eine pulsierende Unternehmenskultur fördern.

Mit dem European Green Deal und der daraus abgeleiteten Regulatorik für das Bankwesen sind die Rahmenbedingungen für die Transformation der Wirtschaft definiert. Die RLBV geht über die pflichtbewusste Erfüllung der Kriterien hinaus und setzt sich proaktiv für den beschleunigten Wandel in Vorarlberg ein. Dabei orientiert sie sich an den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) sowie dem Global Compact der Vereinten Nationen. Arbeitsnormen, Menschenrechte, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung sind hier die Stichworte.

2023 ist die Raiffeisen Landesbank Vorarlberg der „Green Finance Alliance“ beigetreten und hat sich zum 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens verpflichtet. Die Mitgliedschaft ist mit klaren Zielen und einer eigenen Klima- und Engagement-Strategie verbunden. Das gesamte Investment- und Kreditportfolio sowie die Betriebsökologie werden nun nach dem 1,5-Grad-Ziel ausgerichtet. Die RLBV hat eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie definiert und ihre Klima- und Engagement-Strategie als zentrale Elemente darin integriert. Die Klimastrategie formuliert Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung des Kerngeschäfts und zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen im Bereich Betriebsökologie. Der Dialog mit den Stakeholdern der RLBV steht im Mittelpunkt der Engagement-Strategie. Dadurch sollen Kund:innen zum Wandel motiviert und bei ihrer Transformation begleitet werden.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird durch eine starke Governance-Struktur vorangetrieben. Die verantwortliche Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement ist direkt dem Vorstand unterstellt und berichtet diesem regelmäßig. Mehrere Gremien unterstützen die Stabsstelle bei der operativen Umsetzung und Integration der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Nachhaltigkeitsmanagement identifiziert, entwickelt und koordiniert Aufgaben, Strategien, Handlungsfelder und Konzepte. Diese werden gemeinsam mit den involvierten Fachabteilungen realisiert. Die RLBV ermutigt alle Mitarbeiter:innen, aktiv am Nachhaltigkeitsmanagement mitzuwirken und eigene Ideen und Vorschläge einzubringen. Sie fördert Schulungen und Fortbildungen zu Nachhaltigkeitsthemen und trägt so zur Bewusstseinsstärkung bei.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg orientiert sich an internationalen Nachhaltigkeitsstandards und -zielen, berücksichtigt aber auch lokale Besonderheiten und Herausforderungen in Vorarlberg. Die Strategie wird regelmäßig überprüft, aktualisiert und auf die wechselnden Bedürfnisse und Anforderungen angepasst.

Weitere Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren finden Sie in der Nachhaltigkeitsstrategie und im Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg.

2.2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

2.2.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Rekordzinsen, hohe Inflation und globale Konflikte: Die Welt ist im Aufruhr und dennoch läuft die Wirtschaft weiterhin erstaunlich rund. Der Deutsche Aktienindex (DAX) erklomm trotz multipler Krisen zum Jahresende 2023 ein Allzeithoch. Die Kapitalmärkte erwarten 2024 sogar wieder deutlich sinkende Zinsen. Ob und wann es dazu kommen wird, ist allerdings ungewiss. Die Inflation in Europa ist der Schlüssel. Geht sie nicht bald dauerhaft nach unten, wird die EZB das Zinsniveau unweigerlich oben halten – und die wachsende Hoffnung auf einen zeitnahen Konjunkturaufschwung im Keim ersticken.

Die derzeitige Stagflation – stagnierende bis leicht sinkende Wirtschaftsleistung bei gleichzeitiger Inflation – ist alles andere als alltäglich. Wohin die Reise geht, ist offen. Die möglichen Szenarien erstrecken sich vom Worstcase einer starken und längeren Rezession mit konstanter Inflation bis hin zur baldigen Erholung nach

einer milden Rezession. Bei Unternehmen, Privatpersonen und Banken sind 2024 in erster Linie Ausdauer, Geduld, Kostenmanagement und Kreativität gefragt. Planungssicherheit war gestern, heute steht die Begrenzung von Risiken auf dem Programm. Resilienz ist das Wort der Stunde.

Exogene Schocks wie der Krieg in der Ukraine, der Nahost-Konflikt oder die Situation rund um Taiwan bringen das globale Wirtschaftssystem weiter aus der Balance. Über all dem steht der Klimawandel mit seinen immer stärker spürbaren Folgen. Bei ständig neuen Krisen in immer kürzeren Abständen droht irgendwann ein wirtschaftlicher Kollaps. Bisher erweisen sich die europäische und österreichische Wirtschaft jedoch als überraschend robust. Das gilt auch für Vorarlberg. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich die große Stärke des Landes. Vorarlberg ist anders als andere Regionen nicht von einem Sektor oder einer Branche abhängig. Die gute Mischung aus breit gefächelter Industrie, Handwerk, Bau und Tourismus ist ein Stabilisator. Sie sorgt für regionale Wertschöpfung, Arbeitsplätze und eine Handelsbilanz mit hohen Exportüberschüssen. Gleichzeitig ist der Wirtschaftsraum Vorarlberg geografisch eng begrenzt – kein Vorteil ohne Nachteil.

Innovative Geschäftsmodelle und der digitale Wandel eröffnen jedoch neue Potenziale. Krisen sind auch Chancen und bringen nicht selten Pionierleistungen hervor. Wer früher mutig in die Zukunft investiert und auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise umstellt, wird in den nächsten Jahren mit Sicherheit punkten. Die Raiffeisenbanken sind auch 2024 ein engagierter Partner für die grüne Transformation der Vorarlberger Wirtschaft. Gleiches gilt für die Veranlagungsseite. Mit dem vielfältigen Angebot und der wachsenden Nachfrage an nachhaltigen Finanzprodukten leisten Banken und Kund:innen gleichermaßen einen Beitrag für die positive Gestaltung der Zukunft. Bei der Leistbarkeit von Wohnraum ist 2024 vorerst keine Wende in Sicht. Bis das Verhältnis von Immobilienpreisen, Zinsen und Einkommen wieder in Balance kommt, wird noch etwas Zeit vergehen.

Mit Blick aufs große Ganze gilt für 2024: Wir stehen als Wirtschaftsraum und Gesellschaft vor einem schwer berechenbaren Jahr voller Herausforderungen. Der enge regionale Zusammenhalt und die starke Wirtschaftskraft des Landes stimmen die Vorarlberger Raiffeisenbanken dennoch sehr optimistisch für die Zukunft.

2.2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die gezielte Übernahme beziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen – das heißt, mit funktionstüchtigen Systemen und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der RLBV über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und, soweit absehbar, auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. In den Risikomanagement-Handbüchern der Raiffeisen Landesbank sind die Risikostrategie der RLBV und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich einer Identifikation, Einwertung, Messung, Limitierung, Überwachung und der jeweiligen Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Der primäre Fokus im Risikomanagement der RLBV liegt auf der Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des BWG, der CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagementverordnung (KI-RMV). Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Sicherungssysteme und die Aufsichtsbehörden von eminenter Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls.

So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital wird sodann vierteljährlich auf seine Ausnutzung hin überwacht.

Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und -überschreitung im Gone-Concern-Steuerungsfall mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going-Concern-Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des vierteljährlichen Risikoberichts an den Vorstand und an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im Risiko-Komitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand, vom Leiter Finanz-/Kapitalmärkte, von Vertretern des Kredit- und des Risikomanagements besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling.

In der Risikostrategie gelten für die RLBV folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Das Erzielen eines wirtschaftlichen Erfolges bedingt das bewusste und gesteuerte Eingehen von Risiken.
- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. Dies verlangt, dass eingegangene Risiken zwingend verstanden werden, nachvollzogen und die wesentlichen risikoverursachenden Faktoren eingeschätzt und gemessen werden können.
- Keine Entscheidung oder Handlung darf ein bestandsgefährdendes Risiko nach sich ziehen. Die Steuerung dieses Grundsatzes erfolgt über die Risikolimitierung im Rahmen des ICAAP.
- Sämtliche Risiken sind mit dem Instrumentarium des Risikomanagements zu steuern. Bei den wesentlichen Risikoarten strebt die Bank ein der Struktur, Komplexität, Größe und Personalausstattung angemessenes Niveau des Risikomanagements an, welches sich an Best-Practice-Ansätzen orientiert. Sämtliche Risikomanagementprozesse stehen im Einklang mit der Komplexität der Geschäftsaktivitäten (Proportionalität und Wesentlichkeit). Um die Qualität der Risikosteuerung sicherzustellen, werden die im Rahmen der Messung und Steuerung eingesetzten Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Marktgegebenheiten angepasst.
- Aufgrund der immer größer werdenden Bedeutung von ESG-Risiken, insbesondere der Klimarisiken, werden diese Risiken laufend identifiziert, in die bestehenden Risikokategorien integriert und adäquat gesteuert.
- Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank und damit einerseits die Sicherung des Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“), wo die aufsichtsrechtliche Mindesteigenmittelanforderung jedenfalls als strenge Untergrenze gilt, und andererseits der Schutz der Gläubiger (Liquidationssicht).
- Zum Zwecke der Risikominderung und –eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limits leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und verhindern somit auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital.
- Im Sinne einer Begrenzung möglicher Klumpenrisiken im Kreditgeschäft wird auch auf die Portfoliosicht (Diversifikation) Rücksicht genommen und werden gegebenenfalls Absicherungsmaßnahmen (z.B. Konsortialgeschäft, Syndizierung) eingeplant.
- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmegewilligung kann nur der Vorstand erteilen.
- Die RLBV ist Teil des Raiffeisensektors und beteiligt sich bei der gemeinschaftlichen Entwicklung der Risikomethodik zur Einhaltung des Marktstandards. Standards, die im Sektorenverbund entwickelt wurden, sind Eigenentwicklungen vorzuziehen.

Um Interessenkonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der

Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

Unter Abwägung der oben beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

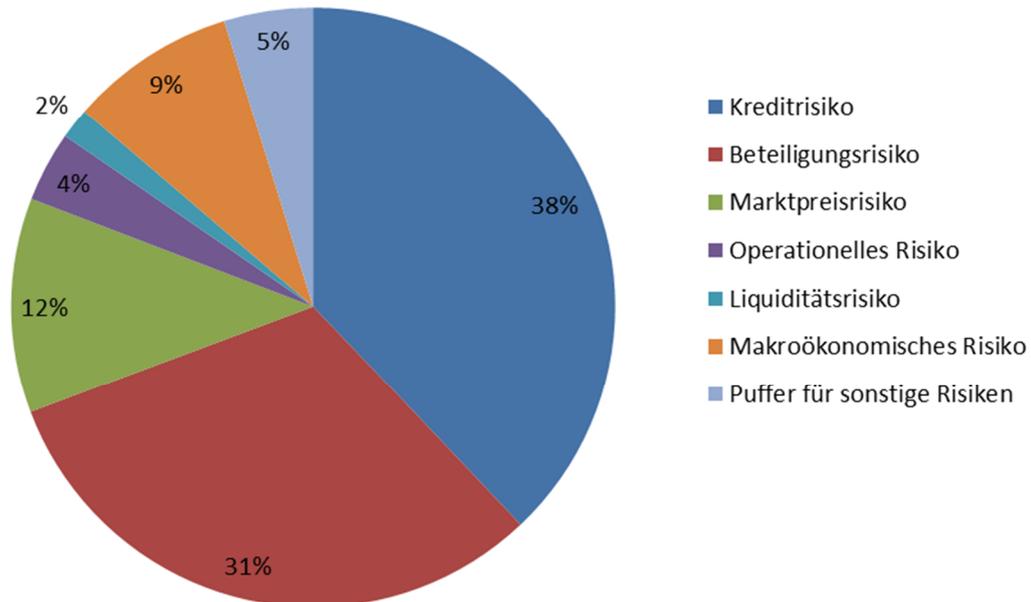
Risikoarten	Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten. Darunter ist auch das Fremdwährungs-, das Länder- und das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko subsummiert.
Konzentrationsrisiko	Das Risiko, das sich aus Größen-, Länder- oder Branchenkonzentrationen ergibt.
Beteiligungsrisiko	Dividendenausfallsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit Wertänderungen der Beteiligungen
Risiko aus kreditrisiko-mindernden Techniken	Stellt die Gefahr dar, dass Verluste eintreten, welche aus Instrumenten zur Risikobesicherung entstehen.
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Preisrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen
Credit-Spread-Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	Unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Marktengung und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder eine plötzliche Liquiditätsnachfrage, die nicht bedient werden kann.
Verbriefungsrisiko	Dieses Risiko tritt einerseits als Originator andererseits als Investor auf. In der RLBV kommt dieses Risiko nicht vor, da weder der Kauf noch die Begebung derartiger Finanzinstrumente der Geschäftsstrategie der RLBV entspricht.
Risiko übermäßiger Verschuldung	Das Risiko, das aus einer größeren Hebelung des Eigenkapitals entsteht.
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko und IKT Risiken.
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Fremdwährungseigenmittelrisiko	Das Risiko eines höheren Eigenmittelbedarfs bei Wechselkursbewegungen.
Sonstige Risiken	Strategisches und Systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel- und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sind hier zusammengefasst.

Unsere wesentliche Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

Risikoarten	Limit-Arten
Kreditrisiken	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Konzentrationsrisiko	Branchenlimits, Länderlimits, Ratingverteilungen
Marktrisiken	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen (Time-to-Wall), Volumen-Zonen-Limit, stabile Refinanzierungsquote in Fremdwährung, LCR (Liquidity Coverage Ratio) und NSFR (Net Stable Funding Ratio)
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital
Sonstige Risiken	Risikokapital

Die nachfolgende Grafik zeigt das Risikoportfolio im Extremfall (Gone Concern):

Risikoportfolio der RLB-Vorarlberg (31.12.2023)



Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der RLBV besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäftes betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuchs der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuchs der RLBV.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen. Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der vierteljährliche Kreditstrukturanalyse-Bericht (KSA-Bericht) dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für den Vorstand sowie das Markt- und Risikomanagement. Die Kreditstrukturanalyse leitet sich direkt aus unseren Kredit-Basisdaten ab und ist daher ein integrierter Bestandteil unseres Kreditrisiko-Steuerungssystems. Alle Konten der Bank mit Exposure finden Eingang. Im Bericht werden diese nach unterschiedlichen Gesichtspunkten wie Klumpenrisiko, Non Performing Loans, Kundengruppen, etc. dargestellt. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Risiko-Komitee (RiKo) dezidiert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden. Ebenso werden im mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten KreKo alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Die Berechnungsmethode für die Non Performing Loan Ratio basiert auf den Vorgaben der EBA bzw. FinRep und beläuft sich per 31.12.2023 auf 0,58 Prozent (Vorjahr 0,98 Prozent).

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz laut BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.

Im Risikomanagement wurde ein Simulationstool für das Immobilien-Kreditportfolio entwickelt, um Kunden auf potenzielle Ratingabwertungen und Sicherheiten Reduktionen zu identifizieren und dementsprechend die Auswirkungen dieser Abwertungen auf diverse Risikokennzahlen (wie beispielsweise Expected Loss) zu simulieren. Die Ergebnisse der durchgeführten Simulationen wurden in ein tourliches Reporting überführt.

Konzentrationsrisiko

Bei den Konzentrationsrisiken folgen wir der Definition lt. KI-RMV §7 und sehen für uns insbesondere Konzentrationen in folgenden Bereichen für relevant:

- Beteiligungen (RBI)
- Sicherheiten
- Branchen
- Länder
- Kreditnehmer
- Konsortialpartner
- Währungen
- Tilgungsträger
- Rating
- Refinanzierungen (Geldgeber, Fälligkeiten)

Als grundsätzliche strategische Ausrichtung versuchen wir Konzentrationen zu vermeiden, bzw. aktiv gegenzusteuern.

Eine Ausnahme bildet da die Beteiligung am Zentralinstitut, sowie die Konzentrationen bei hypothekarischen Sicherheiten. Die Konzentration bei der Beteiligung am Zentralinstitut ist im geschäftspolitischen Interesse.

Die Konzentration bei den hypothekarischen Sicherheiten weisen folgende Merkmale auf:

- ausgeprägte Verteilung auf viele Sicherheitsgeber im Retailgeschäft
- Im Retailgeschäft erfolgt die Rückführung der Kredite aus dem Einkommen der Kreditnehmer - lediglich bei einem starken Einbruch der Einkommen vieler Kreditnehmer käme es auch zu verstärkten Verwertungen der hypothekarischen Sicherheiten. Die Erfahrungen aus dem Anstieg des CHF Kurses nach 2008 haben gezeigt, dass die Kreditnehmer auch bei erhöhtem Stress Maßnahmen setzen, um die Raten bedienen zu können (der Anstieg des CHF hatte keinen Anstieg von Ausfällen zur Folge). Es müssten also gleichzeitig die Einkommen einer großen Anzahl von Kreditnehmern einbrechen und in der Folge ein starker Einbruch der Wohnungs- /EFH Preise auftreten. Dies ist zwar nicht ausgeschlossen - derzeit aber nicht besonders wahrscheinlich. Zudem ist fraglich, ob alternative Geschäfte mit geringerem Risikoprofil möglich wären.
- Im Firmenkundensegment finanziert die RLB überwiegend einzelne Bauprojekte von Bauträgern, die den Abverkauf der Wohnungen durchführen. In der Regel wird bei der Kreditgewährung als Auflage ein Mindestverkaufsstand verlangt. Dadurch ist die Zeitspanne zwischen Auszahlung der Bauträgerkredite (nach Erfüllung der Auflagen) bis zur Fertigstellung bzw. kompletten Veräußerung aller Einheiten meist relativ kurz.
- Die RLB hat Immobilienkredite aus drei Ländern im Portfolio - Österreich (vorwiegend natürlich Vorarlberg), Deutschland und Schweiz (AIL), dadurch ist auch eine gewisse Diversifikation gegeben.

Aufgrund dieser Faktoren ist aus unserer Sicht eine gewisse Häufung in dieser Sicherheitskategorie akzeptabel.

Zur Steuerung der weiteren Konzentrationsrisiken werden folgende Instrumente eingesetzt: Limitierungen, Monitoring (inkl. Limitüberwachung), Engagementstrategien für einzelne Kreditnehmer, freiwillige Selbstbeschränkungen (im Bereich Großkreditgrenzen), Orientierungsgrößen und das Berichtswesen.

Branchen: Es werden Branchenlimits festgelegt und im Kreditstrukturanalysereport überwacht.

Länder: Für die relevanten Länder werden Länderlimits festgelegt und überwacht.

Kreditnehmer: Zur Steuerung der Kreditnehmer Konzentrationsrisiken werden unterschiedliche Instrumente verwendet, wie Kreditlimit, Engagementstrategie für spezifische Kreditnehmer, Orientierungsgrößen für das Kreditgeschäft usw. - siehe dazu Kreditrisikohandbuch.

Währung: Wird über Limits gesteuert.

Tilgungsträger: Die Entwicklung der Tilgungsträger ist im Standardreporting enthalten. Für weitere Ausführungen wird auf das Kreditrisikohandbuch verwiesen

Rating: In der Kreditstrukturanalyse werden die Ratingklassen gemonitored und mit Zielwerten versehen.

Marktpreisrisiko

Die Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt im ICAAP nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99,9-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage Haltedauer) und in der täglichen Limitüberwachung, die durch die Abteilung Risikocontrolling erfolgt, nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 10 Tage Haltedauer) und nach dem Price-Value-of-a-Basis-Point-Ansatz (PVBP-Ansatz). Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

in Mio. EUR (gerundete Werte)	2023	2022	Abw.
Zinsrisiko	15,9	31,4	-15,5
Währungsrisiko	1,0	1,9	-0,9
Credit Spreads	19,5	14,6	4,9
Preisrisiko	3,6	9,4	-5,8
Marktpreisrisiko	40,0	57,3	-17,3

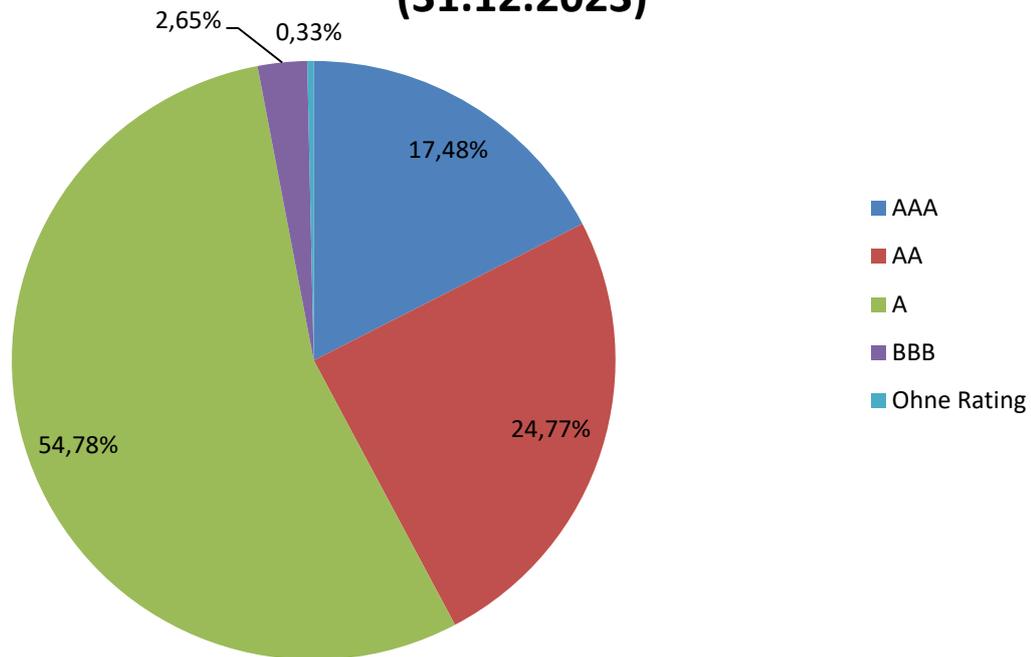
Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen Marktrisiko-Komitee-Sitzung (MaKo-Sitzung) behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Markt- sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen unter anderem auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

Ein besonderes Augenmerk wird beim Marktrisiko auch auf die Derivatepositionen gelegt. Für diese werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge). Von geringer Bedeutung ist das Eingehen von Risiken mittels Derivaten im Rahmen von funktionalen Einheiten. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.1.10. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG sowie unter Punkt 1.3.2.12. Ergänzende Angaben.

Credit Spread Risiko

Aufgrund unserer Aufgabe als Zentralinstitut zur Liquiditätsversorgung der Vorarlberger Raiffeisenbanken halten wir ein entsprechend großes Anleiheportfolio. Dieses verwenden wir einerseits als Liquiditätspuffer im internen Risikomanagement als auch zur Steuerung der regulatorischen Vorgaben. Andererseits benötigen wir die Anleihen zur Teilnahme an Tendergeschäften. Die Messung des Credit Spread Risikos erfolgt mittels der VaR-Methode bei 99,9 Prozent Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer. Zusätzlich werden Analysen zu den GuV Effekten von CDS-Änderungen berechnet und reported. Die Verteilung der Buchwerte auf die Ratingstufen zeigt folgende Grafik:

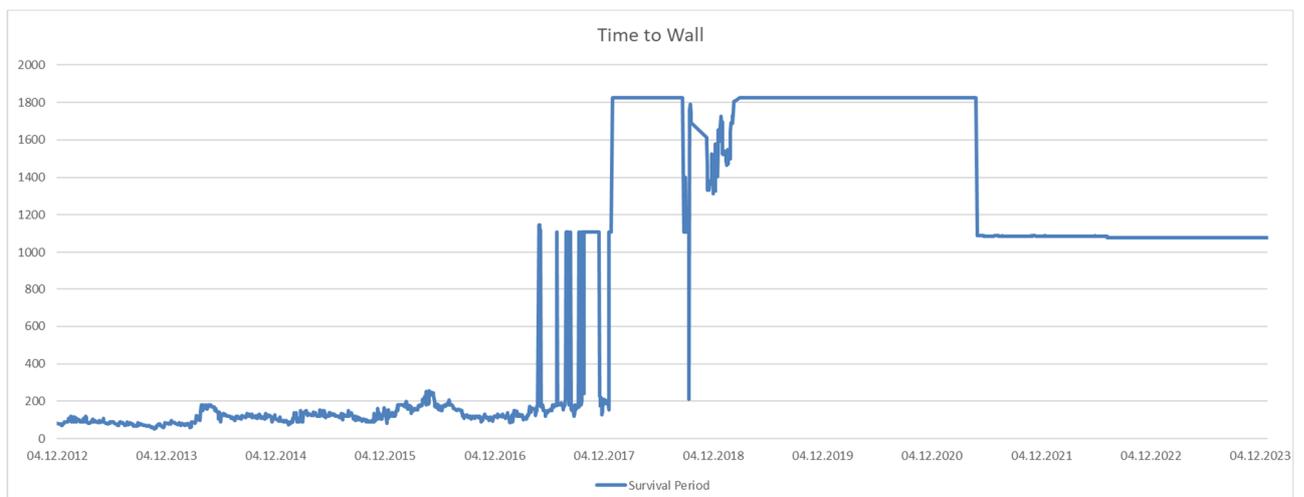
Anleihenportfolio der RLB-Vorarlberg (31.12.2023)



Liquiditätsrisiko

Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (operatives und strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisteten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen.

Die interne Steuerung erfolgt mittels eines Time-to-Wall-Konzeptes. Dazu werden neben dem Normalfall die kombinierte Krise, bestehend aus dem Systemstress und dem idiosynkratischen Stressfall, gesteuert und überwacht.



Mit Einführung der CRR kamen neue Steuerungsparameter wie die LCR, die NSFR und die Asset Encumbrance hinzu. Die LCR für die Liquiditäts-Waiver Gruppe wies zum 31.12.2023 einen Stand von 190,68 Prozent (Vorjahr 157,99 Prozent) aus. Die regulatorische Mindestanforderung an die NSFR-Quote beträgt 100% und muss aufgrund des von der FMA bewilligten Li-Waiver Bescheides vom 30.06.2021 von der Raiffeisenbankengruppe Vorarlberg als Liquiditätsverbund erfüllt werden. Die NSFR-Quote in aktueller Form gilt erst seit dem in Kraft treten der CRR II ab 30.06.2021. Die für das Jahr 2023 errechnete Quote beträgt 119,08 Prozent (Vorjahr 116,88 Prozent).

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich. Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLBV als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Eine zentrale Rolle bildet das Deckungsstockmanagement. Der freie Deckungsstock betrug per 31.12.2023 1.022 Mio. Euro.

Damit die vertragliche Grundlage für das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement (operativ) in der RLBV/RBGV gegeben ist (eingebettet in die Gremialstruktur aus dem R-IPS), wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Als wesentliches Entscheidungsgremium wurde im Rahmen des Raiffeisen-IPS auf Landesebene der Landes-Risikorat (L-RR) eingerichtet und mit einer entsprechenden Entscheidungskompetenz ausgestattet, um der Dreistufigkeit und dem Subsidiaritätsprinzip Rechnung zu tragen. Der L-RR der Landesgruppe Vorarlberg besteht insgesamt aus 20 Personen. Die Raiffeisenbanken sind durch 14 Geschäftsleiter und einen Aufsichtsrat vertreten. Die RLBV entsendet 2 Vorstandsmitglieder sowie 3 Aufsichtsratsmitglieder (inkl. Aufsichtsratsvorsitzenden) in dieses Gremium. Weiters sind 3 permanente Gäste ohne Stimmrecht vorgesehen. Das sind die Vertreter im Gesamt-Risikorat (auf Bundesebene) und der Leiter des Revisionsverbandes der RLBV. Der Liquiditätsausschuss des Landes-Risikorates ist ein Unterausschuss des Landes-Risikorates und ist mit Beschlusskompetenz ausgestattet. Er ist personenident mit dem L-RR und befasst sich mit dem operativen Liquiditätsrisikomanagement in der RBGV. Die RLBV besitzt ein Vetorecht.

Die Sitzungen des Liquiditätsausschusses und des L-RR finden zumindest vierteljährlich statt.

Beteiligungsrisiko

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährliche Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung, werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

IKT-Risiko

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung stellen IKT-Risiken eine immer bedeutsamere Risikokategorie im bankbetrieblichen Geschäft dar. Unter IKT-Risiko (Informations- und Kommunikationstechnologie) ist das Risiko im Zusammenhang mit der Nutzung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Beteiligung, der Einflussnahme und der Einführung von Informationstechnologie in der RLB zu verstehen. Darunter fallen Risiken aus IKT-Verfügbarkeit und -Kontinuität, IKT-Sicherheit, IKT-Änderungen, IKT-Datenintegrität und IKT-Auslagerungen. Mit „IKT-Risiko“ bzw. „IT-Risiko“ wird das gleiche Risiko adressiert und es handelt sich um synonyme Begriffe. Die IKT-Risiken werden im Rahmen des operationellen Risikos identifiziert, bewertet, dokumentiert sowie tourlich überprüft. Eingetretene Risiken werden über der Ereignis Datenbank der RLB abgewickelt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten als Folge mangelhafter oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme sowie externe Ereignisse und beinhaltet das Rechtsrisiko. Dieses Risiko ist fast ausschließlich ein Verlustrisiko. Ziel des Risikomanagementsystems der RLBV ist daher die bestmögliche Ausschaltung dieses Risikos. Das operationelle Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Handbücher, Richtlinien und Dienstanweisungen, entsprechende

EDV-Programme, einer effizienten Innenrevision sowie permanente Aus-/Weiterbildung der Mitarbeiter gemanagt. Im Rahmen des internen Kontrollsystems werden die wesentlichsten Prozesse aus den Fachbereichen dokumentiert. Auf Basis der Prozessdokumentation erfolgt anschließend die Identifizierung, Bewertung und Dokumentation der operationellen Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung. Um einen Eintritt der Risiken zu vermeiden, werden wirksame Kontrollen in den Fachbereichen eingerichtet. Die operationellen Risiken werden je nach Risikoeinstufung tourlich überprüft und ggf. aktualisiert. Eintretene Schadensfälle werden über eine Ereignis Datenbank abgewickelt und durch das interne Kontrollsystem geprüft, ggf. Maßnahmen definiert und tourlich an den Vorstand berichtet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Notfallpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Zusätzlich wurde ein BCM-Handbuch (Business Continuity Management) erstellt.

Die RLBV ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt. Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die Mitarbeiter sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz laut Basel III, Titel III der CRR angewendet. Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements erfolgt eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld, um insbesondere auch den regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus. Das makroökonomische Risiko wird für den Normal- und Problemfall nicht quantifiziert, da in diesen beiden Szenarien bei drohendem Eintritt dieses Risikos die veränderte Deckungsmasse über die Erwartungswerte der Risikovorsorge und des Betriebsergebnisses abgebildet wird. Des Weiteren ist das makroökonomische Risiko in den historisch abgeleiteten Risikofaktoren, in den Abschlägen bei Sicherheiten, in den stillen Reserven und der Anpassung der Kreditbewertung berücksichtigt. Für den Extremfall wird das makroökonomische Risiko nur für das Kreditrisiko als die wesentlichste Risikoart angesetzt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und sich verschlechternde Ausfallraten (PDs) und umfasst dabei sowohl den erwarteten Verlust (EL) als auch den unerwarteten Verlust (UL). Ein angenommener BIP-Rückgang von rund 2 Prozent führt gemäß Modellierung zu erhöhten PDs von rund 25 Prozent. Mit diesen veränderten PDs wird das Kreditrisiko (EL und UL) erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

ESG-Risiken

Die ESG-Risiken werden innerhalb der RLBV nicht als eigenständige Risikoart betrachtet, da diese auf die vorhandenen Risikoarten einwirken und somit innerhalb der bestehenden Risikokategorien berücksichtigt werden. Beispielsweise können Naturkatastrophen zu einer Wertminderung von Sicherheiten führen, aber auch zu erhöhten Preisvolatilitäten. Die nachfolgende Einteilung dieses Risikos erfolgt anhand der drei Hauptkategorien Environment/Umwelt (E), Social/Soziales (S) und Governance/Unternehmensführung (G). Beim Management der Nachhaltigkeitsrisiken wird ein verstärkter Fokus auf die Umweltrisiken gelegt, da Methoden für diese im Vergleich zu den sozialen und Governance Risiken fortgeschrittener sind. Die fünf Nachhaltigen Entwicklungsziele der RLBV lassen sich in diese Teilbereiche untergliedern, da der verantwortungsvolle Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken die Transformation zu einer enkeltauglichen Zukunft unterstützt. Bei der Implementierung der Nachhaltigkeitsrisiken wird ein ganzheitlicher Ansatz beabsichtigt, um die Umsetzung der regulatorischen Vorgaben zu erfüllen aber auch den Nutzen für die Region in den Vordergrund zu stellen. Grundsätzlich richten wir uns an Sektor-Standards aus und suchen die Zusammenarbeit in der Raiffeisenbankengruppe.

Die RLBV wird den Schwerpunkt vorwiegend auf die Outside-In-Effekte von ESG-Risiken legen, da selbst ausgelöste Risiken aufgrund der festgelegten Geschäftsgrundwerte und der daraus abgeleiteten Risikostrategie signifikant geringer sind.

Für die Identifizierung der ESG-Risiken wird eine Klassifizierung in die wesentlichsten Branchen ausgearbeitet, welche dann anhand eines Farbschemas zu klassifizieren sind. Die Bewertung soll anhand einer sektorweit abgestimmten Vorgehensweise erfolgen. Die auf diese Weise ermittelten Scores werden dann anhand der Branchenzugehörigkeit auf das Portfolio verteilt. Zusätzlich wird die RLBV mittels sektorweit zu erarbeitenden Klima-Stresstests Risikotreiber auf kurze sowie auf lange Sicht identifizieren.

Für die Ausarbeitung von Risikobewältigungsmaßnahmen wird in Zukunft auf die Ergebnisse der Identifikation und Bewertung zurückgegriffen, um für diese Limite bzw. Schwellenwerte festzulegen. Somit kann der Risikoappetit der RLBV und die Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele sichergestellt werden. Ausschlusskriterien identifizieren bestimmte Branchen, die bei der Finanzierung auszuschließen oder eingeschränkt zu berücksichtigen sind. Für die Bestimmung dieser Kriterien sollen die Ergebnisse der Heatmap verwendet, da diese Anhaltspunkte über das Exposure der einzelnen Sektoren/Regionen liefert und auf die Ergebnisse der Klima-Stresstests zurückgegriffen werden. Das Monitoring und das Reporting wird nach Ausarbeitung der vorhergehenden Risikomanagement Methoden kontinuierlich erfolgen und in den jeweiligen Risiko-Gremien der RLBV präsentiert werden. Ein klar definierter Prozess-Ablauf wird auch die Einhaltung der definierten Limits gewährleisten.

Auf diese Weise setzt die RLBV in Zukunft die Anforderungen aus der EBA GL und dem FMA Rundschreiben zu Nachhaltigkeitsrisiken und der EBA GL zur Loan Origination um.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken sind folgende Risikoarten zusammengefasst: Strategisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Systemisches und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Sowohl im Problemfall als auch im Extremfall erfolgt die Berücksichtigung der sonstigen Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken. Dieser Aufschlag wird als ausreichend erachtet, zumal die zukünftigen Betriebserträge im Extremfall keine Berücksichtigung in der Deckungsmasse finden.

Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung

Seit 29.12.2021 sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisen Landesbank Mitglieder in der Einlagensicherung Österreichischen Raiffeisen Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS). Sie nimmt nun für die Raiffeisenbankengruppe Österreich die gesetzliche Einlagensicherungsfunktion wahr.

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ ist bei der ÖRS ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee (SRK) wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält.

Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein bilanzkennziffern- und benchmarkbasiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der RBGV zu erhalten, gibt es neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken alle zwei Jahre Managementgespräche zwischen dem Vorstand der RLBV und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der RLBV im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating für jede Raiffeisenbank. Dieses besteht aus Kennzahlen und einer Risikotragfähigkeitsrechnung. Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den pro Quartal stattfindenden Sitzungen des Landesrisikorats der Landesgruppe Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLBV regelmäßig mit Standardreports, wie Kreditstrukturanalyse, Risiko- und Managementbericht inklusive Liquiditätsübersicht, versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Liquiditätskennzahlen wie LCR, NSFR,

Assest Encumbrance und ALMM werden seitens der Fachabteilung der RLBV ermittelt und den Banken zur Verfügung gestellt.

Durch das ESAEG wurden die EU-Richtlinien 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an ihre Mitgliedsinstitute bis zur gesetzlichen vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 Prozent der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist.

Für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 18 ESAEG hat die RLBV im Jahr 2023 einen Beitrag von 333 Tsd. Euro geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

Durch das BaSAG wurden die EU-Richtlinien 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt. Demnach sind für den Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2023 hat die RLBV einen Beitrag von 2.156 Tsd. Euro bar geleistet. Details dazu siehe Anhang zum Jahresabschluss unter Punkt 1.3.2.13 Unterstrichposten.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme - IPS) im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Darüber hinaus ermöglicht ein IPS den teilnehmenden Instituten Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent zu bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant.

Die FMA hat auf Antrag mittels Bescheids im Mai 2021 der Bildung eines institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) gemäß Art. 49 Abs. 3 CRR für die Österreichische Raiffeisenorganisation (R-IPS) die Zustimmung erteilt. Mitglieder sind Raiffeisenbanken der Primärstufe, alle Landesbanken sowie die Raiffeisenbank International AG.

Zur Erfüllung der Anforderungen des IPS wurden die bestehenden Risikomanagementsysteme und das Berichtswesen weiter verbessert. Basis für das sind einheitliche Risikoleitfäden, die im Rahmen des Früherkennungssystems der ÖRS zur Anwendung kommen. Für die Landesgruppe Vorarlberg übernimmt der Landes-Risikorat bzw. dessen vorgelagerter Arbeitsausschuss R-IPS Agenden laut IPS-Vertrag.

2.3. Forschung und Entwicklung

In der RLB VLBG werden aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Sinne des § 243 (3) Z 2 UGB durchgeführt.

2.4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt.

Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu gewährleisten.

Kontrollumfeld

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise der Fachleute aus dem Geschäftsbereich Rechnungs-/Meldewesen/Controlling sowie der Stabsstelle Genossenschaftliche Steuerberatung in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLB. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken beziehungsweise Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Prozesse der RLBV und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

Kontrollmaßnahmen

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert.

Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie, wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems SMART Desktop und des Programms SAP im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

Information und Kommunikation

Im Geschäftsbereich Rechnungs-/Meldewesen/Controlling Rechnungswesen/Controlling erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor. Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Website informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

Überwachung

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

Bregenz, am 10. April 2024

Der Vorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender
Risikovorstand



Manfred Miglar
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Marktvorstand



Mag. Thomas Nussbaumer
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisen Landesbank Vorarlberg mit Revisionsverband eGen,
Bregenz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Genossenschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden zwei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg mit Revisionsverband eGen (RLB VlbG) zum 31. Dezember 2023 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 1.782.592 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Kapitel „1.3.1.3. Forderungen“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, wesentliche Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Bank hat die Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Pauschalwertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Der im Vorjahr gebildete Risikoaufschlag auf die Pauschalwertberichtigung für Kunden, um den damaligen erhöhten Kreditrisiken aus dem Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus, der Energiekosten und dem damit verbundenen unsicheren makroökonomischen Umfeld Rechnung zu tragen, wurde im Geschäftsjahr 2023 zur Gänze aufgelöst.

Aus Gründen der Vorsicht wurde in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für wesentliche Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen des makroökonomischen Umfelds angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko sowie von Unternehmen in Branchen, die verstärkt von den Änderungen des makroökonomischen Umfelds insbesondere in der Immobilienbranche betroffen sind. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen in Bezug auf Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings - dahingehend

beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

② Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB VlbG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Bewertung und Zuordnung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten und der Bildung von Sicherungsbeziehungen im Anhang in den Kapiteln „1.3.1.2. Wertpapiere“, „1.3.1.10. Finanzinstrumente nach § 238 Abs. 1 Z 1 UGB iVm § 64 Abs. 1 Z 3 BWG“, „1.3.2.2. Wertpapiere“ und „1.3.2.12 Ergänzende Angaben“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung und Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Genossenschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Genossenschaft abzugeben.

Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Genossenschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Genossenschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Genossenschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer und Revisor für das Geschäftsjahr 2023 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2018 Bankprüfer der Genossenschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Genossenschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Revisor

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Revisor ist Herr Mag. Wilhelm Foramitti.

Wien, am 10. April 2024

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer und Revisor:



Mag. Wilhelm Foramitti
Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

4. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bregenz, am 10. April 2024

Der Vorstand



Mag. Michael Alge
Vorstandsvorsitzender
Risikovorstand



Manfred Miglar
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Marktvorstand



Mag. Thomas Nussbaumer
Vorstandsvorsitzender-Stv.
Finanzvorstand